Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 133 / 8. Jahrgang — Lodz, Sonnabend, den 17. Mai 1930 — Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86. Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12. Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60.689.

Ein neuer Plan Deweys

Er will die Ostsee mit dem Schwarzen Meer durch einen Eisenbahnstrang verbinden

§ Warschau, 16. Mai.

Der Finanzbeirat bei der polnischen Regierung Dewey empfing heute einige Pressevertreter. Auf die Frage über seine Meinung hinsichtlich der Möglichkeit einer polnischen Anleihe in Amerika, erklärte Dewey, daß Geld nur derjenige geben könne, der nach Befriedigung eigener Belange noch Bargeld übrig habe. Mit Amerika sei dies jetzt nicht der Fall. Der amerikanische Geldmarkt sei mit inländischen Industrieobligationen überfüllt und das Publikum lege sein an sich spärliches Kapital in dieser Art Obligationen fest. Für ausländische Obligationen herrsche auf dem amerikanischen Geldmarkt weiter eine gänzliche Uninteressiertheit. Nach dieser pessimistischen Aeußerung ließ sich Dewey über die Möglichkeit des Baues einer großen Eisenbahnlinie aus, die die Ostsee mit dem Schwarzen Meer über Polen und Rumänien verbinden soll.

Den Ausgangspunkt dieser Linie solle Gdingen und den Endpunkt Galatz oder Konstanza bilden. Für diese Linie bemühe er sich, ein amerikanisches Finanzkonsortum zu bilden.

Beratungen innerhalb der Regierung

§ Warschau, 16. Mai.

Heute fanden im Ministerratspräsidium unter Vorsitz des Ministerpräsidenten zwei Konferenz statt, und zwar eine politische, an der außer dem Obersten Slawek, der Innen-, Kultus-, der stellv. Außen- und der Justizminister teilnahmen. Die zweite Konferenz, die einen wirtschaftlichen Charakter hatte, wurde in Anwesenheit der Minister aller Wirtschaftsressorts abgehalten. Der Verlauf beider Konferenzen wird geheim gehalten. Es verlautet aber, daß der Beratungsgegenstand die schnell herannahende außerordentliche Sejmsession bildete. In der Konferenz soll über Vorlagen gesprochen worden sein, mit denen die Regierung vor dem Sejm treten wolle.

Trompczynski und Pilsudski

Am Sonntag fand in Gnesen eine Vorwahlversammlung statt, die von der Nationalen Partei einberufen worden war. Marschall Trompczynski berührte in einer Ansprache den letzten Artikel Pilsudskis, worin über das Vorhaben einiger Strolche berichtet wird, die ihn, Trompczynski, erschießen wollten und dazu die Erlaubnis Pilsudskis erbaten. Marschall Trompczynski sagte: „Das ist die polnische Freiheit unter der Sanierungsregierung! Wer nicht an die Größe Pilsudskis glaubt, auf den lauern Räuber im Hinterhalt, um ihn bei der ersten besten Gelegenheit aus der Welt zu schaffen. Durch die Erwähnung des Vorhabens jener Strolche wollte man mich wohl einschüchtern. Aber Herr Pilsudski irrt sich, wenn er glaubt, daß ich mein Verhalten auch nur um ein Jota ändern werde. Ich habe nur noch kurze Zeit zu leben, da ich schon über Siebzig bin. Wenn ich irgend welchen Strolchen zum Opfer fallen werde, so bin ich davon überzeugt, daß diese Tat gerächt werden wird."

Der Zusammenschluß der Bauerngruppen schreitet fort

§ Warschau, 16. Mai.

Heute vormittag tagten in ihren Klublokalen im Sejm die Wyzwolenie, Piast und die Bauernpartei. Nachmittags fand eine gemeinsame Sitzung der drei Klubs statt, in der nach kurzer Debatte einstimmig eine Entschließung gefaßt wurde, in der die Bildung einer einheitlichen gegen die Regierung gerichteten Bauernfront beschlossen wird. Zunächst wird in der Entschließung der Regierung des Obersten Slawek das Vertrauen abgesprochen, und zwar deshalb, weil die Regierung bisher nichts getan hat, um normale Rechtzustände im Staate zu schaffen und um die die ganze Bevölkerung betreffende Wirtschaftskrise zu bekämpfen. Außerdem heißt es weiter: **sitze in der Regierung ein Minister, dem der Sejm formell das Mißtrauen ausgesprochen habe.**

Die Bauerngruppen geben weiter ihren guten Willen zur Arbeit an der Verfassungänderung kund, erklären aber gleichzeitig, daß sich die Landbevölkerung jeden Versuch der gewaltsamen Aufzwingung einer neuen Verfassung aufs heftigste widersetzen und die Vorschriften des gewaltsam eingeführten Systems nie beachten werde.

Im zweiten Teil der Entschließung wird ein langes und eingehend bearbeitetes Wirtschaftsprogramm entwickelt, welches zur Linderung der Not der polnischen Landwirtschaft beitragen soll. Die gemeinsame Sitzung der drei Bauerngruppen endete mit einer enthusiastisch angenommenen Entschließung, in welcher **die Einheitsfront der Bauern für die kommenden Gemeindewahlen** beschlossen **und die Möglichkeit einer Einheitsliste der Bauern für die eventuellen Sejmwahlen erwogen wird.**

Mißlungene kommunistische Kundgebungen in Warschau

Kommunistische Aufwiegler versuchten in Warschau eine Kundgebung zu veranstalten. Gegen 8 Uhr morgens versammelten sich Arbeitslose auf dem „Plac Broni" und begaben sich in Gruppen nach Zoliborz, wo sie Beschäftigung verlangten. Dort ordneten sie sich zu einem Zuge und wollten durch die Zakroczymska- und Freta-Straße zum Schlotzplatz. Die davon in Kenntnis gesetzte Polizei zog den Demonstranten entgegen und zerstreute sie. An dem Zug hatten sich ungefähr 300 Personen beteiligt. Gegen 1/2 12 Uhr vormittags versammelten sich an der Ecke der Lubelska- und Wolynska-Straße die Mitglieder des Fachverbandes der Arbeiter der Lederbranche, die unter kommunistischem Einfluß stehen, sowie die Mitglieder des Fachverbandes der Transportarbeiter. Es waren ungefähr 250 Personen ,die einen Umzug veranstalten wollten. Die Polizei zerstreute die Demonstranten. 18 Personen wurden in Haft genommen.

Polnisch-rumänische Zollunion?

Dr. M. Der Rektor der Handelsakademie in Bukarest, Prof. Tasca, hielt einen Vortrag über eine polnisch-rumänische Zollunion, der in der polnischen Presse einen starken Widerhall gefunden hat. Eine Zollunion zwischen den beiden Staaten werde mit der Zeit zu einer engen wirtschaftlichen Verbindung führen, die einen Kristallisationspunkt für den Anschluß ener Reihe anderer Länder bilden könne. Es werde dadurch ein gemeinsames Wirtschaftsgebiet von 683 000 qkm und 47 1/2 Mill. Einwohnern geschaffen und der alte Verkehrsweg von der Ostsee zum Schwarzen Meer wieder zu neuer Bedeutung emporgehoben. Beide Länder können sich nach Prof. Tasca gut ergänzen.

Die erste Sitzung des Schlesischen Sejms am 27. Mai

Kattowitz, 16. Mai.

Die erste Sitzung des neugewählten Schlesischen Sejms findet am Dienstag, dem 27. Mai statt. Diese Sitzung wird der Wahl des Marschalls, des Vizemarschalls und der Sekretäre gewidmet sein.

Verfassungs-Volksentscheid in Danzig

Da mit einer Hinauszögerung der Entscheidung über die Danziger Verfassungsreform zu rechnen ist, hat — wie der Ullsteindienst meldet — der aus den bürgerlichen Parteien gebildete Landesausschuß für das Volksbegehren beschlossen, durch seine Organisation die Auslegung der Eintragungslisten für den Volksentscheid in die Wege zu leiten, um die unbedingt notwendige Auflösung des Volkstags so schnell wie möglich herbeizuführen.

Eine neue Kirchenschändung

Von ruchlosen Händen ist wieder ein Gotteshaus, die Christuskirche in Berlin , besudelt worden. Die Täter hatten es darauf abgesehen, das über dem Portal angebrachte Transparent, das die Inschrift „Lasset uns anbeten" trägt, mit Farbe zu beschmutzen. Da das Kirchengebäude aber von der Straße durch ein Gitter abgesperrt ist, traf die rote Farbe nur das Mauerwerk des Gotteshauses. Das in einem kleinen Garten vor der Kirche stehende Gefallenen-Denkmal ist in Berlin in früheren Jahren nicht weniger als neunmal in dieser Art geschändet worden.

Sarodschini Naidu

Ueber die indische Dichterin Sarodschini Naidu, die nach der Verhaftung von Gandhi und seinem Nachfolger Tyabschji nunmehr an der Spitze des indischen Aufstandes steht, veröffentlicht Eva Schubring in der „Voss. Ztg." die nachfolgende biografische Skizze:

Indische Frauen erwecken bei uns die Vorstellung von vorbildlichen Müttern, devotesten Gattinnen, wir denken an Juwelen und Perlen, Schleier und Haremsgemächer. Eine indische Frau steht jetzt an der Spitze eines verzweifelten Volkes von 320 Millionen, das seine Freiheit erringen will!

Wer Sarodschini Naidu im vorigen Jahr auf dem Weltfrauenkongreß in Berlin gesehen hat, wer diese dunkelhäutige, reife Frau mit dem monumentalen Gesicht, den tiefschwarzen Augen und dem sonoren Organ ihren flammenden Protest gegen Indiens Unterdrückung in die Zuhörerschaft schleudern sah, — im scharlachroten, bisweilen nachlässig über die linke Schulter zurückgeworfenen Gewand, die rechte Hand zum Fluch erhoben —, der sah in dieser Frau ein atmendes, lebendiges Symbol des erwachenden Asien und versteht die Taktik der indischen Nationalisten, eine Persönlichkeit von Frau Naidus Ausmaß führend in den Dienst ihres Freiheitskampfes zu stellen.

Sarodschini Tschattopadschjaja wurde am 13. Februar 1878 in Haidarabad, einem Mohammedanerstaat, geboren. Sie selbst gehört einer anderen Religionsgemeinschaft an: ihr Vater ist Hindu höchster Kaste, ein Brahmane, Minister des Erziehungswesens, Gelehrter von Ruf. Daneben ist er Sozialreformer größten Stils, wird selbst zweimal deportiert, ist fortschrittlich in Anschauungen und der Erziehung seiner 16 Kinder, von denen heute noch acht leben. Die Mutter ist eine schöne strahlende Frau mit künstlerischen Gaben; wie alle indischen Mädchen analphabetisch, lernt sie für sich allein Hindustani und englisch lesen und schreiben, dichtet auch selbst.

Die kleine Sarodschini wächst in mohammedanischer Umgebung auf, lernt die Mentalität der fremden Rasse schätzen und verstehen, eine Kenntnis, die für ihr späteres Leben von Bedeutung wird. Im gastfreien wohlhabenden Elternhaus verkehren freidenkende Menschen aller Stände und Berufe. Das Kind liest viel, lernt aber nicht gern: als der Vater der Zwölfjährigen eine schwierige Rechenaufgabe stellt, verfaßt sie statt der Lösung ein endloses Gedicht von 12 000 Zeilen. Mit 14 Jahren lernt sie ihren jetzigen Mann kennen und will ihn sofort heiraten. Man schickt sie schleunigst nach England, ins Girton-Frauen-College von Cambridge, und läßt sie Geschichte und Literatur studieren. Hier lernt sie zwei berühmte englische Kritiker kennen, Sir Edmond Gosse und Arthur Symons, die in ihr ein vielversprechendes lyrisches Talent entdecken. Mit ihrer Hilfe veröffentlicht die Neunzehnjährige ihren ersten Gedichtband in englischer Sprache, die sie zur Vollkommenheit beherrscht.

Das Buch wird ein großer Erfolg, ihr junger Ruhm eilt ihr nach Indien voraus. Die Zwanzigjährige kehrt zurück und stürzt „ganz Indien" durch ihre Heirat in Entsetzen. Sie heiratet ihre Jugendliebe, einen Schüler ihres Vaters, Militärarzt von niedriger Kaste und bescheidenen Mitteln. Der Skandal ist ungeheuer, eine Brahmanentochter und gefeierte Dichterin steigt zur Soldatenkaste herab! Obwohl Sarodschini als zweites weibliches Mitglied der „Royal Society of litterature" gewählt wird, isoliert vollständige gesellschaftliche Aechtung das junge Paar und bereitet ihm viel Schmerzen. Sie bekommt vier Kinder, zwei Söhne und zwei Töchter (die jüngste Tochter ist Professor der Nationalökonomie an einer indischen Universität), sie gibt in dieser Zeit zwei weitere Gedichtbände heraus, die sie auf der ganzen Welt bekannt machen und lebt zehn Jahre lang zurückgezogen in ihrer Häuslichkeit ihrem Mann und ihren Kindern.

Erschüttert durch die Tragödie von Amritsar, der zahllose Unschuldige zum Opfer fielen, faßt die junge Frau, stets aufnahmebereit für alles Fortgeschrittene, ein tieferes Interesse für die Freiheitsbewegung ihres Landes. Der verstorbene liberale Politiker Gokhala überredet sie dazu, ihr Talent und ihre Rednergabe in den Dienst der indischen Nationalisten zu stellen. Damit nimmt ihr Leben eine entscheidende Wendung: eine anstrengende öffentliche Tätigkeit beginnt, Sarodschini redet und reist umher, bald spricht sie zu Hunderten und zu Tausenden. Sie fordert gebieterisch das Eintreten der Frauen in das öffentliche Leben, führt selbst einen vorbildlichen Haushalt und findet trotz aller anstrengenden Tagesarbeit noch Zeit für Mann und Kinder, um so durch das eigene Beispiel zu beweisen, daß die indische Frauenbewegung nicht das tra-

ditionelle indische Familienleben zerstören will. Ihr Einfluß wächst von Tag zu Tag, sie wird für Tausende von Frauen zum Vorbild, viel bewundert und tief verehrt, heißt sie bald „Indiens erste und einzige Frau".

Zum Dichten bleibt ihr keine Zeit mehr. Aus der Dichterin wird die leidenschaftliche Anklägerin. Sie rückt in der Partei immer höher hinauf. Sonderbar und bezeichnend, daß diese Frau, deren außerordentliche Rednergabe Inder wie Europäer in ihren Bann zieht, die weltberühmte Gedichte macht, überhaupt kein Talent zu dem, was wir „schreiben" nennen, hat; nirgends erscheint eine aktuelle Zeile von ihr, nie legt sie ihre politischen Ansichten nieder. Sie wird zweimal zu Verhandlungen nach Südafrika geschickt, um die Lage der dort lebenden Inder zu bessern, erzielt wesentliche Erfolge, erweist sich als geschickteste und geeignetste Diplomatin. Die „indische Botschafterin" wirkt durch Humor und bezwingende Charme mehr als durch Schönheit; sie ist lebhaft und witzig im Gespräch, sehr schlagfertig und gleichzeitig sehr mütterlich, dabei von souveräner Selbstsicherheit, denn sie wird von allen Männern zwischen 16 und 70 Jahren angebetet.

Im Jahre 1925 wird ihr die große Ehre zuteil, Präsidentin des Indischen Nationalkongresses zu werden. Sie wagt es während dieser Zeit, offen für die Aufhebung des Waffenverbots in Indien einzutreten und legt mit den Grundstein zur Bildung der indischen Freiwilligen-Armee, auf die sich die heutige Gandhi-Bewegung vor allem stützt. Sie wird nie verhaftet, erhält auch sonst keinerlei Bestrafung, sie ist für die britische Regierung als Frau und als Persönlichkeit unantastbar. Ihr Temperament, ihre Aktivität lassen sie niemals zur Ruhe kommen, zehn Monate im Jahr fast ist sie auf Reisen; 1929 zog sie in einem wahren Triumphzug durch die Vereinigten Staaten, bevor sie auf den Berliner Weltfrauenkongreß kam. Seit 26 Jahren plagt die Rastlose ein schweres Herzleiden, gegen das sie mit heldenhaften Anstrengungen ankämpft.

Seit Gandhis Eintritt in die Politik ist sie seine treue Mitarbeiterin, nun, nach seiner Verhaftung sogar seine Nachfolgerin geworden. Ihre Stärke ist und bleibt die Propaganda, bleiben die flammenden Reden, bleibt die Wirkung ihrer Persönlichkeit. Sie ist liberal-demokratisch aus Tradition, für Armut und Massenelend hat sie kein eigentliches Verständnis, eine Theorie hat sie nicht, ein exaktes politisches Programm auch nicht. Sie wirbt, wohin sie kommt, Sympathien für ihr notleidendes Volk und leistet ihrem Land damit unschätzbare Dienste, und sie ist der gegebene Vermittler in der Hindu-Moslem-Frage. Bei den Mohammedanern genießt sie größeres Ansehen als Gandhi, verhetzte Fanatiker beider Religionsgemeinschaften sind ihr in gleicher Weise verhaßt. Trotz ihrer Führerstellung in der passiven Widerstandsbewegung steht sie mit vielen bürgerlichen gemäßigten Führern auf bestem Fuß.

Sie führt als echtes Kind des Orients mit monumentalem Pathos und starkem Sinn für das Dekorative und Symbolische den Kampf um das etwas allgemeine Ideal „Befreiung der indischen Nation", — Weg, Tempo und Ergebnis dieser Befreiung zu präzisieren ist eine Sorge, die sie mit Recht anderen überläßt.

Vorbereitungen für die Rheinlandräumung

(TU) **Genf**, 16. Mai.

Wie der Genfer Vertreter der Telegrafenunion von maßgebender Seite erfährt, hat der französische Außenminister **Briand** in einer kurzen Unterredung, die am heutigen Freitag vormittag kurz vor seiner Abreise mit dem Reichsaußenminister Dr. Curtius stattfand, die Erklärung abgegeben, daß die französische Regierung am 30. Juni der Reichsregierung die völlige Räumung des Rheinlandes kund tun wede.

(TU) **Paris**, 16. Mai.

In der Unterredung zwischen Botschafter **von Hösch** und Ministerpräsident **Tardieu**, die am Donnerstag über eine Stunde dauerte, sind hauptsächlich die technischen Einzelheiten der Abwicklung und Uebernahme nach Abzug der französischen Truppen aus dem Rheinland besprochen worden. Es besteht kein Zweifel mehr darüber, daß die Truppen selbst vor dem 30. Juni das Rheinland geräumt haben werden, jedoch besteht deutscherseits der Wunsch, daß auch die Uebergabe und Abwicklung vor diesem Datum beendet sind. Hierüber dürften noch Verhandlungen stattfinden, da die französische Regierung feste Bindungen in dieser Hinsicht bisher nicht übernommen hat. Die Frage der Zurückziehung der Rheinlandkommission und des Ueberganges des Rechtszustandes ist vorläufig nicht behandelt worden, doch nimmt man deutscherseits an, daß über diesen Punkt Meinungsverschiedenheiten nicht bestehen und daß auch von französischer Seite Verzögerungen nicht eintreten werden.

Kehraus in Genf

(TU) **Genf**, 16. Mai.

Reichsaußenminister Dr. Curtius empfing am Freitag vormittag den finnländischen Außenminister Procope zu einer Unterredung über den deutsch-finnländischen Handelsvertrag. Anschließend stattete Dr. Curtius dem Direktor des internationalen Arbeitsamts einen Besuch ab, an dem sich eine Besichtigung des Arbeitsamts anschloß.

Mittags gibt Dr. Curtius der deutschen Abordnung und der deutschen Presse ein Frühstück. Der Reichsaußenminister verläßt Genf am Nachmittag, die deutsche Abordnung reist am Abend nach Berlin ab. Der italienische Außenminister Grandi ist bereits am Donnerstag abends abgereist, der französische Außenminister hat am Freitag früh Genf verlassen.

Vor Verhandlungen der Regierung mit Gandhi?

(TU) **London**, 16. Mai.

Nach einer Reutermeldung aus Bombay verlautet dort in liberalen Kreisen, daß mit einer baldigen Einleitung von Verhandlungen zwischen der Regierung und Gandhi zu rechnen sei.

(TU) **London**, 16. Mai.

Eine der führenden Frauen im Lager Gandhis, Frl. **Chattopdhaya** ist am Freitag vormittag zusammen mit 100 Freiwilligen verhaftet worden. Sie befand sich auf dem Marsch von Ratnagini nach Shiroda für die Salzgewinnung und wurde im Augenblick des Betretens eines Küstendampfers verhaftet. Auch eine Anzahl von Flugblattverteilern wurde in Bombay von der Polizei festgenommen. Fräulein Chattokdhaya ist bereits wegen Verletzung des Salzgesetzes zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

In Bulsar im Bezirk Bombay wurden einige Anhänger der Freiwilligen der Frau Naidu, die sich als Nachfolgerin Gandhis mit einer Anzahl Freiwilligen auf dem Wege nach Dharsana befand, abgeschlossen. Die Polizei fand Frau Naidu und ihre Freiwilligen am Freitag vormittag auf den verbotenen Grenzen des Bezirkis der Stadt Dharsana. Frau Naidu fuhr im Automobil nach dem Lager der Bewegung für den passiven Widerstand, eine Meile von Dharsana entfernt. Sie und ihre Freiwilligen hatten während der ganzen 28 Stunden, in denen sie der Polizei auf der Straße gegenüber lagerten, weder Nahrung noch Wasser zu sich genommen. Nach der Ueberführung nach dem Hauptlager des passiven Widerstandes nahm Frau Naidu jedoch Nahrung zu sich. Sie beabsichtigt dort einige Tage zu bleiben und dann nach Bombay zurückzukehren, um ihre weiteren Pläne für die Durchführung der Gandhischen Bewegung festzulegen.

(TU) **London**, 16. Mai.

In Alahambra ist der Boykott aller britischer Lager, der vollständige Steuerstreik, die Nichtachtung der Forstgesetze und die Verschärfung des Kampfes gegen das Salzmonopol beschlossen worden. Das Gericht in Shalapur hat am Freitag eine Reihe schwerer Strafen verhängt. So erhielt der Präsident des Kongreßausschusses 7 Jahre und der Sekretär des Nationalrats 10 Jahre schweren Kerkers zuerteilt.

Die Begum von Bhopal †



Die Witwe des früheren Maharadschah von Bhopal, die als einzige indische Fürstin ihr Fürstentum ein Vierteljahrhundert lang selbst regiert hat, ist im Alter von 72 Jahren gestorben. Als eine der reichsten Fürstinnen Indiens besaß sie Juwelen, deren Wert nicht anders als sagenhaft bezeichnet werden kann.

Stürmische Sitzung des englischen Unterhauses

(TU) **London**, 16. Mai.

Die Aussprache bei den durch eine Erklärung Macdonalds eingeleiteten Unterhausverhandlungen über den Flottenvertrag führte am Donnerstag abend zu Szenen, wie sie das Unterhaus seit langem nicht gesehen hat. **Churchill** begann im Laufe seiner Rede ein Telegramm zu verlesen, daß Lloyd Georges als Ministerpräsident im Jahre 1921 an die britische Abordnung auf der Washingtoner Konferenz gesandt hatte und in dem die Notwendigkeit der Baufreiheit für Kreuzer unter 10 000 Tonnen, selbst auf die Gefahr hin, daß die Konferenz hierdurch abgebrochen werden sollte, gebilligt wurde. Macdonald unterbrach sofort mit der Frage, ob dieses Dokument veröffentlicht worden sei. Curchill gab zu, daß dies nicht der Fall war. Die Unruhe erhöhte sich, als sich Lloyd Georges darüber beklagte, daß er nicht vorher von der Benutzung des Telegramms in der Aussprache verständigt worden sei. Churchill setzte seine Rede dann mit einem heftigen Angriff auf die Admiralität fort. Lloyd Georges gab anschließend die durch den Londoner Vertrag erzielten Fortschritten und billigte dessen Inhalt. Als anschließend Macdonald die Frage stellte, ob die Haltung Churchills die künftige Taktik der Konservativen Partei beherrschen werde, kündigte Amery eine Erklärung Baldwins an und wiederholte dann die von Churchill gegen den Vertrag erhobenen Angriffe wegen der unzureichenden Kreuzerstärke Großbritanniens. Der erste Lord der Admiralität, Alexander, griff an dieser Stelle ein, worauf Amery antwortete, daß seine Partei den Vertrag nicht ablehne, sich aber für die Erneuerung im Jahre 1935 freie Hand vorbehalte. Baldwin machte dann den Vorschlag, daß in einer Besprechung zwischen ihm, dem Ministerpräsidenten Macdonald und zwei anderen erfahrenen Ministern geprüft werden solle, ob ein früherer Minister berechtigt sei, geheime Dokumente zu verwerten. Macdonald nahm diesen Vorschlag an, bestand aber auf der Feststellung, daß kein Zweifel über die ungerechtfertigte Benutzung des Telegramms Lloyd Georges an Balfour durch Churchill bestehen könne. Die Aussprache endete mit einer Entschuldigung Churchills.

Im Anschluß an die Sitzung wurde ein von einer großen Anzahl konservativer Abgeordneter, jedoch nicht von Baldwin als Parteiführer, unterzeichneter Antrag eingereicht, der lautet: „Das Unterhaus ist der Ansicht, daß Teil III des Flottenabrüstungsvertrages den Interessen des britischen Weltreiches widerspricht und nicht ratifiziert werden sollte". Teil III stellt den eigentlichen 3-Mächtevertrag zwischen Großbritannien, den Vereinigten Staaten und Japan dar.

Die innerpolitische Wirkung der gestrigen Auseinandersetzung läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen, doch ist kaum ein Zweifel, daß sie zu einer weiteren Verschärfung der Gegenstände zwischen Arbeiterpartei und den Liberalen mit den Konservativen führen wird.

Nie wieder Krieg!

Auf der internationalen Bergarbeitertagung in Krakau wurde der Beschluß gefaßt, zum Zeichen des Einspruchs gegen die Rüstungen an einem bestimmten Tage in einen 24stündigen Demonstrationsstreik zu treten. An diesem Streik haben sich die Bergarbeiter der ganzen Welt zu beteiligen.

Die Ehrenlegion für Friedensbestrebungen

Auf Vorschlag des Ministers Briand hat Herr Albert Paul, Mitinhaber des angesehenen Pariser Verlags Emile-Paul-Frères, das Band der Ehrenlegion erhalten. Die wie üblich beigefügte Begründung lautet: „hat durch Begründung der „Revue d'Allemagne" für die Sache des Friedens gewirkt". Dies hat sich wahrhaftig im März 1930 ereignet.

Bergen in Flammen

75 Häuser niedergebrannt. 100 beschädigt. — 1000 Personen obdachlos.

(TU) **Oslo**, 16. Mai.

Die Stadt Bergen steht seit Freitag zu einem großen Teil in Flammen und es besteht die Gefahr, daß eine ebenso große Katastrophe eintritt, wie der vernichtende Brand in Bergen vor mehreren Jahren. Das Feuer brach gegen ½15 Uhr in einem Packhaus am Hafen aus, ergriff einige in der Nähe liegende Kohlenlager und breitete sich mit rasender Geschwindigkeit auf die aus Holz ausgeführten Gebäudekomplexe aus. Trotz größter Anstrengungen sämtlicher Feuerwehren Bergens und der Umgegend rast das Feuer noch jetzt mit unveränderter Gewalt fort.

(TU) **Oslo**, 16. Mai.

Der Brand in Bergen konnte gegen 20 Uhr auf den Stadtteil Nordwest begrenzt werden, da glücklicherweise der Wind aus Süden kam. Die großen Bauten wie das Theater, sind der Vernichtung entgangen. 50 Gebäude hauptsächlich 1- und 2stöckige Häuser sind verbrannt. Menschenopfer sind nicht zu beklagen. Der Schaden wird vorläufig auf 5 Millionen geschätzt.

(TU) **Berlin**, 16. Mai.

Das Großfeuer, das am Freitag in der Stadt Bergen wütete, gehört zu den Bränden, wie sie seit Jahren die genannte Stadt nicht heimgesucht haben. Die abgebrannten Straßenviertel am Hafen bestehen aus etwa 75 niedrigen Holzhäusern. Außerdem sind etwa 100 weitere Häuser beschädigt worden. Ueber 200 Familien, d. h. etwa 1000 Menschen sind obdachlos. Obwohl das Feuer auf seinen Herd begrenzt wurde, hat sich die Unruhe in der Stadt nicht gelegt. Mehrere Schiffe im Hafen sind verbrannt, ehe die Ladung geborgen werden konnte. Wie durch ein Wunder sind keine Menschenopfer zu beklagen. Die ganze Einwohnerschaft stellte sich zu den Löscharbeiten zur Verfügung. Zeitweilig wurde durch den großen Andrang der Hilfsarbeiter die Arbeit der Feuerwehr gehemmt.

DER TAG IN LODZ

Niemlas darf ein Mensch, ein Volk wähnen, das Ende sei gekommen; Güterverlust läßt sich ersetzen; über anderen Verlust tröstet die Zeit; nur ein Uebel ist unheilbar: wenn ein Volk sich aufgibt.
J. W. v. Goethe.

Aus dem Buche der Erinnerungen

Sonnabend, den 17. Mai 1930.

1749 * Der Entdecker der Schutzpockenimpfung Edward Jenner in Berkeley († 1823).

1821 * Pfarrer Sebastian Kneipp, der Begründer der Wörishofener Wasserkur, in Stephansried in Bayern († 1897).

1840 * Der Großindustrielle August Thyssen in Eschweiler († 1926).

1860 * Die Schriftstellerin Nataly v. Eschstruth in Hofgeismar.

Sonnenaufgang 4 Uhr 7 Min. Untergang 19 Uhr 46 Min.
Mondaufgang 0 Uhr 16 Min. Untergang 7 Uhr 6 Min.

Zur Frage der Besteuerung von Handelsvertretern

Vorschriftswidriges Vorgehen eines Lodzer Finanzamtes

-z. Aus den Kreisen der Lodzer Handelsvertreter wird uns mitgeteilt: In hiesigen Handelsvertreterkreisen hat letzthin wegen der Handlungsweise der Finanzbehörden hinsichtlich der Besteuerung der Handelsvertreter nicht geringe Unruhe Platz gegriffen. Gemäß den in Frage kommenden Bestimmungen haben die Vertreter von Auslandsfirmen, die keine eigenen Handelsgeschäfte und keine Lager unterhalten und die wede Inkasso noch die Fakturierung von Waren auf ihren Namen noch als Vertreter einer Auslandfirma besorgen, lediglich eine Industriesteuer in Höhe von 5 Prozent von der erhaltenen Provision zu entrichten.

Der Wortlaut dieser Bestimmungen (Absatz 16 der Ausführungsbestimmung zum Industriesteuergesetz) ist klar und sollte in der Praxis keinerlei Zweifel aufkommen lassen. Demgegenüber macht ein Lodzer Finanzamt gegenüber den am hiesigen Platze vertretenen Auslandsfirmen für die Besteuerung der Vermittler die Führung von regelrechten Handelsbüchern zur Bedingung, widrigenfalls sie die Handelsvertreter gemäß dem auf Rechnung des Auftraggebers getätigten vollen Umsatz besteuert.

Ganz abgesehen von anderen juridischen Gesichtspunkten, muß demgegenüber die Aufmerksamkeit auf eine Entscheidung des Obersten Verwaltungsgerichtshofs vom Ende des Jahres 1927 gelenkt werden, in der ausdrücklich festgestellt wird, daß selbst beim Kommissionshandel die Vorlegung von Büchern zwecks Nachweises des Umsatzes für die Anwendung des 5prozentigen Steuersatzes von der Provision nicht erforderlich ist. Ferner ist in der genannten Entscheidung gesagt, daß das Gesetz über die Industriesteuer lediglich beim Großhandel die Ausweisung durch Handelsbücher zur Pflicht macht (Urteil in Sachen Weiß und D. H. Solowiejczyk).

Im Gegensatz hierzu bringt jenes Lodzer Finanzamt, in dessen Wirkungskreis die Mehrzahl der Vertreter von großen Auslandsfirmen ihren Sitz haben seine eigene, höhere Besteuerung zur Anwendung und führt dergestalt einen empfindlichen Schlag gegen die Existenz der in Lodz tätigen Auslandsvertreter.

× **Herabsetzung der Umsatzsteuer vom Nahrungsmittelgewerbe.** Die Lodzer Finanzkammer hat gestern ein Rundschreiben des Finanzministeriums erhalten, wonach der Umsatzsteuersatz vom Nahrungsmittelgewerbe von 2 auf 1 Prozent herabgesetzt wird, wobei in diesem Falle der Verkauf von selbsthergestellten Erzeugnissen keinen Grund für einen Nichtempfang der Ermäßigung bildet. Dem Rundschreiben ist eine Empfehlung des Ministeriums beigefügt, wonach man sich auf die bei den Finanzämtern bestehenden Steuerberufungskommissionen berufen darf.

Julius Heidrich †

Unerbittlich rafft der Tod markante Gestalten aus dem hiesigen Deutschtum dahin. Nachdem uns erst gestern die Kunde von dem Dahinscheiden des greisen Pastors Stiller und des mitten im Leben stehenden Kaufmanns Adolf Sager geworden war, müssen wir heute abermals das Hinscheiden eines Mannes melden, der mit der Geschichte unserer Stadt eng verbunden ist. Im 80. Lebensjahre wurde Herr Julius Heidrich in ein besseres Jenseits abberufen. Am 21. Opril 1851 geboren hat der Dahingeschiedene den Werdegang und das jähe Aufblühen unserer Stadt miterlebt und regen Anteil daran genommen. Ueber 40 Jahre war er Mitglied des Wohltätigkeitsvereins und gehörte auch längere Zeit dem Vorstand des Greisenheims an. Einige Male war er Kirchenvorsteher in der Johannisgemeinde und hatte dann aktiv an dem Ausbau der Matthäigemeinde mitgearbeitet, die ihm bis zuletzt eng am Herzen lag, und deren Kirche auf seinem ehemaligen Platz errichtet wurde. Ueberhaupt war es ein starker Zug des Verstorbenen, daß er reges Interesse für Kirchenangelegenheiten und den damit verbundenen Wohltätigkeitsveranstaltungen bekundete. Seine eifrige und selbstlose Hilfe wird vielen fehlen. An seiner Bare trauern die Gattin und eine Tochter, sowie ein großer Bekannten- und Freundeskreis. — Er ruhe in Frieden!

Im Silberkranze. Heute, Sonnabend, den 17. Mai, begeht der Bäckereibesitzer Adolf Grunewald mit seiner Ehefrau Eugenie, geb. Freitag, das Fest der silbernen Hochzeit. Auch wir gratulieren.

b. **Nur Waisen werden nach den Sommerkolonien gesandt.** In diesem Jahre sendet die Fürsorgeabteilung des Magistrats nach Rabka und Busk 100 Volksschulkinder, und zwar lediglich Waisen. Diese Kinder werden in den Kolonien den ganzen Sommer über bleiben.

× **Eine Erleichterung für die Handwerker.** Gestern erhielten die Finanzbehörden ein wichtiges Rundschreiben, das sich auf die Patente und Steuern der Handwerker bezieht. Bisher waren die Handwerker von der Einreichung von Erklärungen und der Entrichtung der Umsatzsteuer befreit, sofern sie allein arbeiteten, oder ein Familienglied oder eine bezahlte Kraft beschäftigen. Im Sinne des neuen Rundschreibens sind die Handwerker auch von der Lösung des Patents 8. Kategorie befreit. Die Verordnung besagt aber, daß der Handwerker ein Patent lösen muß, wenn er außerhalb der Werkstätte seine Erzeugnisse verkauft.

b. **Ein neuer Lohnvertrag im Baugewerbe.** Im Arbeitsinspektorat fand gestern eine Konferenz unter dem Vorsitz des Arbeitsinspektors Wojtkiewicz statt, in der die Angelegenheit des Vertrages im Baugewerbe besprochen wurde. An der Konferenz nahmen die Vertreter der Maurer und Ziegeleiarbeiter und der Fachverbände teil. Die Arbeitgeber stellten sich nicht ein, da sie auf keinerlei Aenderungen in dem bisherigen Vertrag eingehen wollten. Nach einer Aussprache wurde auf Antrag des Arbeitsinspektors beschlossen, den bisherigen Vertrag im selben Wortlaut auf das Jahr 1930 zu verlängern.

a. **Herabsetzung der Brotpreise.** Unter dem Vorsitz des Vizestadtpräsidenten Rapalski und unter Teilnahme des Vertreters der Stadtstarostei Rein, der Bäckermeisterinnung und der Verbraucher fand gestern eine Sitzung der Preisfestsetzungskommission statt, in der eine Herabsetzung der Brotpreise besprochen wurde. Nach einer längeren Aussprache wurde beschlossen, im Hinblick auf das Fallen der Getreide- und Mehlpreise auch die Preise für Backwaren herabzusetzen. Und zwar Roggenbrot von 38 Groschen auf 35 Gr., Schrotbrot von 32 auf 30 Groschen. Die Preise für Weizenmehl und Semmel wurden unverändert belassen.

Großer öffentlicher Vortrag

am Sonntag, den 18. Mai d. J., um 10 Uhr vorm. im Saale des Männergesangvereins, Petrikauer Straße 243

über das Thema:

„Bedrückung"
Wann wird sie enden?

Redner: K. Labuszewski aus Berlin. Eintritt frei.

Internationale Bibelforscher-Vereinigung
Ortsgruppe Lodz.

1490

ag. **Gewerbe und Handwerk.** Wie uns die Lodzer Handwerkerkammer mitteilt, hat das Industrie- und Handelsministerium auf die Anfragen einer Anzahl von Handwerkerkammern, ob verschiedene gewerbliche Arbeiten im Bereiche der Bekleidungsbranche zum Handwerk zu zählen sind, die folgende Erläuterung erteilt: Die Herstellung von Trikoterzeugnissen gehört zum freien Gewerbe, die Handschuhmacherei ist, soweit die Erzeugung von Handschuhen aus Leder, Sämischleder usw. betrifft, ein Handwerk, wohingegen die Herstellung von gewirkten Handschuhen, d. h. solchen aus Zwirn, Baumwolle usw. bereits in die Trikotagenbranche und somit zum freien Gewerbe gehört. Die Besitzer von Handschuhgeschäften, die das Leder für die Handschuhe selbst zuschneiden, Knöpfe annähen usw. und nur das Nähen der Handschuhe an Heimarbeiter vergeben, sind den Handschuhmachern zuzuzählen. Die Herstellung von Galanteriewaren aus Leder wie Handtaschen, Geldbeuteln usw. gehört zur Kategorie der freien Gewerbe, die Anfertigung von Reiseartikeln wie Koffern und Necessaires gehört in das Sattlerhandwerk. Die Wäschenäherei ist nicht ein Zweig des Schneiderhandwerks, sondern ein gesondertes Gewerbe. Ein Gewerbe für sich ist ferner das Modistenfach, sofern es nicht die Erzeugung von gewebten Damenhüten umfaßt, d. h. sofern es sich nicht auf alle Stadien der Formung des Rohmaterials zu einer Hutform bezieht.

b. **Sitzung des Arbeitslosenfonds.** Unter dem Vorsitz des Herrn Janiszewski fand eine Verwaltungssitzung des Arbeitslosenfonds statt. Man setzte das Budget für den Monat Juni in Höhe von 180 000 Zloty in den Ausgaben und 350 000 Zloty in den Einnahmen bei 25 000 Arbeitslosen fest. Da in diesem Monat die Zahl der Unterstützung beziehenden Arbeitslosen 30 000 beträgt, ist die Verringerung darauf zurückzuführen, daß 5000 Arbeiter des Rechtes auf Unterstützungen verlustig gegangen sind.

a. **Feuer.** In der Petrikauer Straße 251 entstand gestern auf dem Dachboden Feuer, das nach kurzer Löschtätigkeit vom 4. Zug der Feuerwehr gelöscht wurde. Die Untersuchung ergab, daß der Brand infolge eines schadhaften Kamins entstanden war.

+ **Neue Autobusverbindung Lodz—Rogi—Lagiewniki A.** Morgen wird die neue Autobuslinie Lodz—Rogi—Lagiewniki A, bis zu den städtischen Sommerkolonien, eröffnet. Diese neue Linie ermöglicht den Besuch der schönen Lagiewniker Wälder, die 60 Meter höher — 262 Meter über dem Meeresspiegel — auf gesundem, trocknem hügeligem Gelände liegen. Die Autobusse werden zunächst dreimal täglich in beiden Richtungen verkehren. Die neue Verbindung wird zweifellos viel zu einem stärkeren Besuch von Rogi und der künftigen Gartenstadt Lagiewniki beitragen.

Eine Jubelfeier im Teatr Miejski

Am Donnerstag wurde im Stadttheater ein seltenes Fest begangen: der Schauspieler Antoni Kliszewski feierte die Vollendung des 50. Jahres einer arbeitsreichen, wohl auch an Entbehrungen und Enttäuschungen nicht armen Bühnentätigkeit. Still und bescheiden und unverdrossen hat der greise Jubilar für das Theater gearbeitet; als er anfing, mag er große Pläne und große Hoffnungen gehabt haben, begeistert mag er sich seinem schweren Beruf gewidmet haben, bis er sich seine bescheidene Stellung errang, die er heute innehat. Die Ehrungen, die man dem Künstler vorgestern zuteil werden ließ, waren wohlverdient, verdient durch fünfzig Jahre saurer Arbeit im Dienste der Kunst, die nur wenige ihrer Jünger so belohnt, wie sie es verdient haben, viele dagegen untergehen läßt in dem Kampf ums Dasein. Und darum mag der Jubilar Freude darüber empfinden, daß er nicht zu denen gehört, die untergegangen sind, sondern daß er den vielen Widrigkeiten, die ihm in seiner Laufbahn begegneten, standgehalten hat, und daß er nun seinen letzten Lebensabschnitt — möge er noch recht lang sein — im Kreise ihn liebender achtender Kollegen ruhig durchleben kann.

Während einer Pause versammelten sich die Künstler des Stadttheaters und der anderen polnischen Bühnen, Vertreter der Stadt und der Direktion des Theaters auf der Bühne, die in einen Garten verwandelt zu sein schien, um Kliszewski ihre Wünsche darzubringen. Nachdem ein Vertreter der Stadtverwaltung die Glückwünsche der Stadt verlesen und Vertreter der Kammerbühne und des Populären Theaters den Jubilar begrüßt hatten, richtete Herr Kijowski schöne, herzliche Worte an Kliszewski. Ihm folgte Direktor Adwentowicz. Der greise Jubilar sprach in kurzen, bewegten Worten seinen Dank aus. Und dann fiel der Vorhang.

Irgendwie war die Stimmung gedrückt. Die Spitzen der Stadtbehörden waren wegen einer Stadtratsitzung nicht erschienen (mußte man die Jubiläumsfeier an einem Abend veranstalten, an dem eine Sitzung des Stadtrates stattfand?), und der Jubilar mußte an seinem Ehrenabend vor fast leerem Hause spielen, da das Stadttheater dank seiner „vorzüglichen" Leitung nach und nach seine Besucher verloren hat . . .

Zur Aufführung gelangte ein unterhaltsames Kriminalstück „Ze środy na czwartek" (Von Mittwoch auf Donnerstag) von Leo Lenz, ein Stück, das in Spannung hält und in dem man keine Spur von literarischem Wert findet — mit einem Wort, ein Stück auf dem Niveau des bisherigen Spielplans.

Die Mitwirkenden machten ihre Sache durchweg gut: so Hilda Skrzydlowska, die anmutig und elegant war, Janina Morska, Marjan Lenk und Josef Winawer, Franciszek Brodniewicz und Marja Wiercinska, Chodecki und Krzemienski. Für die gute Spielleitung zeichnete Edmund Wiercinski. Nette Dekorationen hatte Konstanty Mackiewicz geliefert.

H. M.

Nach dem Tode der Maria Orskas



(TU) Die Leiche Maria Orskas wurde von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt und gestern geöffnet. Gegen den Arzt, der der Schauspielerin das Veronal verordnete, wurde eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet. Die Leiche wird nach der Freigabe in der Wohnung der Schauspielerin aufgebahrt und auf ihren ausdrücklichen Wunsch im Grabe ihrer Mutter auf dem Hietzinger Friedhof in Wien beigesetzt werden.

Lodzer Automobil-Klub

Morgen, am Sonntag, dem 18. Mai um 14 Uhr nachm.:

Sperrung der Chaussee um 13 Uhr. — — Näheres aus den Plakaten zu ersehen. Zufuhr mit speziellen Trams und Autobussen. Die Abfahrt der Autobusse erfolgt ab 12 Uhr vom Leonhardt-Platz.

Automobil- u. Motorradrennen

auf der Chaussee Pabianice—Lask.

ag. **Die Proteste gegen den Stadtregulierungsplan des Lodzer Magistrats.** In Verfolg des Vorgehens der Industriellen und der Immobilienbesitzer gegen den im Auftrage des Magistrats angefertigten Regulierungsplan der Stadt Lodz, hat sich gestern eine Abordnung der genannten Interessentenkreise nach Warschau begeben, um dem Minister für öffentliche Arbeiten die Einwendungen und widersprechenden Gutachten zu unterbreiten. Die Abordnung wird in ihrer Denkschrift u. a. auf die Tatsache hinweisen, daß der Regulierungsplan im hiesigen Magistrat von „gewöhnlichen Zeichnern" angefertigt wurde, ferner darauf, daß für die Ausarbeitung eines Regulierungsplanes für eine Großstadt wie Lodz die Heranziehung von ausländischen Fachmännern unerläßlich ist, da sich Lodz nach dieser Richtung hin keinerlei Experimente erlauben dürfe. Zum Bestande der Delegation gehören von seiten der Industrie die Herren Dr. Biedermann und Ing. Rumpel.

w. **16 Schornsteinfegerbezirke in Lodz.** Das Lodzer Wojewodschaftsamt hat eine Verfügung des Ministeriums des Innern in Sachen der Betreibung des Schornsteinfegergewerbes ausschließlich für polizeiliche und Feuerschutzzwecke erhalten. Die Verfügung empfiehlt die Gründung von Schornsteinfegerbezirken, deren Gebiet nicht allzu klein bemessen sein darf, um den Konzessionären ausreichende Unterhaltsmittel zu sichern. Jeder freie Bezirk sieht nur eine Konzession vor, und das Recht zur Ausübung der Schornsteinfegerarbeiten hat derjenige Schornsteinfegerunternehmer, der seinen Sitz in diesem Bezirk hat.

Im Zusammenhang mit dieser Verfügung hat die das Gebiet der Lodzer Wojewodschaft umfassende Körperschaft des Schornsteinfegergewerbes beschlossen, bei der Wojewodschaftsbehörde entsprechende Schritte zu unternehmen, um die Zahl der sich auf 16 belaufenden Schornsteinfegerbezirke zu vermehren.

a. **Instandsetzung der Wege in der Lodzer Wojewodschaft.** Die Direktion der öffentlichen Arbeiten wird noch in diesem Jahre zur Verteilung von Krediten an die einzelnen Selbstverwaltungen zur Erbauung und Konservierung der Wege schreiten. In erster Linie werden die Kredite denjenigen Selbstverwaltungen zuerkannt, deren Wege sich in einem schlechten Zustande befinden und die für den allgemeinen Verkehr von größerer Bedeutung sind. In diesem Jahre werden somit diejenigen Wege ausgefertigt, die ein Wegenetz der Lodzer Wojewodschaft mit einem solchen der Nachbarwojewodschaften herstellen, und zwar: Koniecpol—Lelow zur Verbindung mit dem Wegenetz der Kielcer Wojewodschaft, sowie Konin—Skulsk—Krzywekolano—Strzelno zur Verbindung mit dem Wegenetz der Posener Wojewodschaft. Umgearbeitet und gehörig instandgesetzt werden sollen auch die die einzelnen Kreise verbindenden Wege, und in erster Linie diejenigen, auf denen der Wagenverkehr im verflossenen Jahre bedeutend gewachsen ist. Solche Wege sind Zgierz—Piontek, Wielun—Lask, Lask—Szczercow—Brzeznica und alle Wege des Lodzer Kreises. Zur Instandsetzung dieser Wege sind gegen 100 000 Zloty bestimmt worden. In Verbindung mit dem Beginn der Umgestaltung der genannten Wege werden zahlreiche Arbeiter Beschäftigung finden, die durch Vermittlung des Arbeitsnachweisamtes angenommen werden sollen.

a. **Der Unmensch wieder an der Arbeit.** Seit einer längeren Zeit wird die Umgebung von Lodz von einem unbekannten Manne unsicher gemacht, der unter Drohungen mit dem Tode Mädchen überfällt und sie vergewaltigt. Gestern verübte er abermals einen Ueberfall. Gegen 8 Uhr abends begab sich die 23 Jahre alte Helena S. aus Rogi nach Hause. Als sie sich hinter dem jüdischen Friedhof, zwischen den Dörfern Rogi und Rozki, befand, bemerkte sie einen am Wege sitzenden Mann, der sie anhielt und sie nach dem Wege nach Rogi fragte. Als er erfuhr, daß das Mädchen ebenfalls nach Rogi wolle, bot er ihr seine Begleitung an. Nachdem beide einige Schritte getan hatten, hielt er ihr ein mit einer Flüssigkeit getränktes Tuch vor den Mund. Nachdem er das bewußtlose Mädchen vergewaltigt hatte, suchte er das Weite. Eine sofort aufgenommene Verfolgung verlief ergebnislos.

Bekanntmachung

Auf Grund der Verordnung des Staatspräsidenten vom 31. August 1926 über die Sicherung des Angebots von Artikeln täglichen Bedarfs (Dz. U. R. P. Nr. 91, Pos. 527), der Verordnung des Innenministers vom 29. Oktober 1929 über die Preisregelung der Erzeugnisse aus Getreide, Fleisch, Wurstwaren sowie Ziegel (Dz. U. R. P. Nr. 81, Pos. 607), der Verordnung des Lodzer Vojewoden vom 8. April 1929, sowie des Gutachtens der Preisfestsetzungskommission, das am 15. Mai 1930 abgegeben worden ist, wird hierdurch den Einwohnern der Stadt Lodz folgendes bekanntgegeben:

Laut Beschluß des Magistrats der Stadt Lodz Nr. 453 vom 15. Mai 1930 wurden folgende Höchstpreise festgesetzt:

Für Schweinefleisch und Wurstwaren für 1 Klg. im Kleinverkauf:

Schweinefleisch	Zl. 2.70	Schinken ohne Knochen	„ 4.50
„ ohne Zulage	„ 3.40	Baleron gekocht	„ 7.00
Karbonade u. Baleron	„ 3.80	„ roh	„ 5.10
Speck	„ 3.60	Bauchfleisch roh	„ 4.60
Schmer	„ 3.60	„ gekocht	„ 4.80
Preßwurst	„ 3.60	Schmalz	„ 3.80
Knoblauchwurst geschn.	„ 3.60	Paprikaspeck	„ 4.70
Knoblauchwurst	„ 3.60	Lunge, roh geräuchert	„ 7.20
Pastetenwurst	„ 4.60	Roulade	„ 4.60
Knackwürstchen	„ 4.80	Getrocknete Wurst	„ 5.60
Leberwurst	„ 2.50	Salami	„ 8.00
Blutwurst	„ 2.50	Wiener Würstchen	„ 5.60
Grützwurst	„ 1.40	Trockene Volnische	„ 6.40
Krakowska	„ 4.60	Trockene Moskauer	„ 6.40
Schinken gekocht	„ 7.20	Jägerwürstchen	„ 7.80
„ roh geräuchert	„ 4.20	Salami weich	„ 5.60

Laut § 10 obiger Verordnung des Innenministers werden Forderung und Entgegennahme höherer als der angesetzten Preise durch die Verwaltungsbehörden 1. Instanz, laut Artikel 4 und 5 oben angeführter Verordnung des Staatspräsidenten, mit 6 Wochen Gefängnis oder bis zu 10 000 Zloty Geldbuße bestraft, wenn der vorliegende Fall nicht auf Grund einer anderen Vorschrift einer schärferen Strafe unterliegt.

Oben genannte Höchstpreise sind für die Stadt Lodz vom Tage nach der Veröffentlichung verpflichtend.

Lodz, den 15. Mai 1930.

Der Präsident der Stadt Lodz
(—) St. Rapalski.

p. **Ein eigenartiger Unfall im städtischen Schlachthaus.** Gestern ereignete sich im städtischen Schlachthaus ein nicht alltäglicher Unfall. Gegen zwei Uhr nachmittags, als das Schweineschlachten im Schlachthaus fast beendet war, begann der Fleischer Leon Jentek, Wulczanska-Straße 218 wohnhaft, die geschlachteten Schweine auf die Haken zu hängen. Plötzlich schrie Jentek laut auf. Man kam ihm zu Hilfe, denn es zeigte sich, daß er ernste Verletzungen der rechten Hand erlitten hatte. Jentek hatte eines der Schweine am Bein gefaßt, um es an einen Haken aufzuhängen. Das Schwein, das noch nicht tot war, biß ihm in die Hand und verendete. Dem verletzten Fleischer erteilte die Rettungsbereitschaft die erste Hilfe.

p. **Verhaftete Diebe.** Im Hause in der Narutowicz-Straße 1 besitzt der Waclaw Godlewski einen Galanterieladen. Gestern, gegen 12 Uhr mittags, kam in den Laden des Godlewski ein junger Mann, der einige Krawatten zu stehlen versuchte. In derselben Zeit hatte eine Freundin des Dienstmädchens des Herrn Godlewski in seiner Wohnung zu stehlen versucht. Beide Diebe, der schon mehrmals vorbestrafte Gerszon Ickowicz, Zielona-Straße 11 in Baluty wohnhaft, und Stanislawa Kubacka, Nowa-Straße 32, wurden gefaßt und der Polizei übergeben.

p. Gestern nachts bemerkte eine Polizeipatrouille auf der Rokicinska-Straße zwei Männer, die Säcke auf dem Rücken trugen. Die beiden Männer wurden ins Polizeikommissariat gebracht, wo es sich herausstellte, daß es die der Polizei bekannten Diebe Alexander Sobolewski und Henryk Sobolewski waren. Aus den Sachen wurden lebende Kaninchen und Hühner hervorgeholt. Die Sobolewskis hatten diese bei einem gewissen Stanislaw Dobroszek (Mazowiecka 55) gestohlen.

Unfall bei der Arbeit. Der in der Skladowa 34 wohnhafte Arbeiter des Elektrizitätswerks, Daniel Tarasik, erlitt bei der Arbeit schwere Verletzungen und mußte nach Erteilung der ersten Hilfe in ein Krankenhaus gebracht werden.

Unfall. Der 16jährige Jakob Gottener, Brzezinska Straße 7, stürzte auf der Straße von seinem Fahrrad und brach sich das linke Bein. Er wurde ins Krankenhaus gebracht.

Ueberfahren. Das vierjährige Söhnchen des Hauswärters in der Tramwajowa-Straße 9, Czeslaw Malkowski, wurde von einem Wagen überfahren und trug schwere Verletzungen am Kopfe davon. Das Kind wurde in das Anne Mari-Krankenhaus gebracht.

Schlägerei. Während einer Prügelei wurde der arbeitslose 23jährige Boleslaw Surowiecki, Jozefstraße 5 wohnhaft, verletzt. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihm die erste Hilfe.

Den Bauch aufgeschlitzt. Die Einwohner des Hauses in der Fabriczna-Straße 2 wurden in der Nacht durch Schreie geweckt, die aus der Wohnung der Familie Flessel drangen. Die Nachbarn fanden den 38jährigen arbeitslosen Teodor Flessel mit aufgeschlitztem Unterleib. Er verriet in letzter Zeit Anzeichen von Geistesstörtheit und hatte so bei einem Anfall versucht, sich das Leben zu nehmen. Er wurde nach dem Krankenhaus gebracht. Sein Zustand ist hoffnungslos.

DER NARR

ROMAN VON FRITZ GANTZER

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[28

„Ich habe Sie in diesen Raum gebeten", sagte er, während er in steif aufgerichteter Haltung ein Stück von ihr entfernt stehenblieb, „damit wir während dieses Zusammenseins ungestört bleiben."

Glatte Redensart! dachte er in Selbsthohn. Weiter, zur Sache! Welches ist deine Sache? Du hattest sie doch bis zum letzten Punkt konstruiert und wie ein sauber geschriebenes Konzept in deinem Hirn aufgeschachtelt. Zum Ablesen und Aufsagen fix und fertig.

So etwa: Daß es im Interesse der Gewinnung seiner Mutter für seine Absichten und bis zur Klärung aller Verhältnisse vorläufig wohl gut sein würde, wenn man sich trenne. Er würde sie deshalb bitten müssen, sich zur Abreise zu entschließen. Das läge ja ohnehin in ihren Absichten. Man würde selbstverständlich in Verbindung bleiben, Briefe wechseln und auf eine endliche Vereinigung warten.

So etwa stand's im Konzept, an dem Peter Voßberg stundenlang als Kompromißler gearbeitet, herumgewürgt und herumgestrichen hatte.

Und nun sagte er kein Wort davon. Denn es war ja alles Wahnsinn. Es glich einem mit stümperhaften Dilettantenmachwerk überpinselten Gemälde, dem man die leuchtenden, brennenden Farben, die ihm der Meister gab, wohl verdecken, aber nicht nehmen kann, und die in alter Glut zum Vorschein kommen, wenn die elende Tünche entfernt wird.

Ja, er hatte mit halbem Verstand und in vollendeter Torheit ein jammerhaftes Täuschungsverfahren seiner brennenden Herzfarben versucht und erfuhr nun schon, kaum am Ende mit seinem blödhaften Beginnen, daß er ein Narr gewesen war.

„Es muß nun endlich zur Klarheit zwischen uns kommen", fuhr er endlich fort, sich entschlossen wissend und stürmisch dem Wirklichen den Weg öffnend. „Und wir werden diese Klarheit schnell zu unserem Eigentum machen, wenn Sie mir auf eine klare Frage eine klare Antwort geben."

Er fühlte sich erlöst, befreit, wieder der Mann Peter Voßberg geworden zu sein. Endlich — nach langen Irrfahrten und verzweifeltem Kreuz und Quer verlogener Gedankengänge eines endlosen Tages. Es hatte den Schwächling, den Narren in sich mit wuchtigem Schlag zu Boden geschmettert und wußte, daß er sich nicht wieder erheben würde. Tot — erledigt!

Seine Stimme hatte klingenden Ton gefunden, herrischen Einschlag angenommen. Dort, scheu in den Schreibtischsessel geschmiegt, saß das Weib seines Begehrens. Ihm allein galt der heiße Antrieb seines Blutes. Er würde es, vom Schicksal abermals ihm zugeworfen, nun halten und nicht wieder von sich lassen. Und er würde, wenn man ihm Tina Arnebrink verweigern, nehmen wollte, um ihren Besitz kämpfen und für sie alles andere opfern. Mit ihr gehen, wenn sie ging. Ihr folgen, wenn man sie aus dem Hause stieß.

Tina spürte das heiße Wehen seiner Leidenschaft, erzitterte und fühlte das jähe, rasende Schlagen ihres Herzens. In halbem Unbewußtsein hob sie, wie hemmende Einwirkung beabsichtigend, ihre Hand. Richtete sich langsam in die Höhe, als rüste sie sich zur Abwehr, und sagte, ihre Stimme mit Gewalt beherrschend:

„Nicht so, Herr Voßberg! Keine klare Frage — ich bitte Sie! Bitte, nicht!" Stammelnd, abgerissen war alles.

„Doch!" Er tat einen Schritt zu ihr hin, der von einer Art Gewalttätigkeit erzeugt war. „Es gilt nichts anderes mehr. Und Sie müssen mir eine unumwunden klare Antwort geben."

Dicht vor ihr stand er. Das dämmergraue Winterlicht hüllte sie ein wie ein weicher Mantel, der fließend an ihren Formen von eigener Süße und lockendem Reiz herabrieselte. Die Welle eines berückenden Duftes, wie er Frauenleibern von Jugend und Frische eigen ist, vermengt mit einer Nuance ihres unaufdringlichen kultivierten Parfüms, strömte ihm zu. Sie löste in seinen Nerven eine sinnliche Erregung aus, daß er unwillkürlich die Hände ballte und die Augen sekundenlang schloß. Während dieses Dunkels kam ihm der Gedanke: Wie würde es sein, wenn du sie nicht wiedersähest, wenn die Rundung des Sessels leer wäre, sobald du die Augen wieder öffnest?

Berührte ihre Anwesenheit in seinem Zimmer, daß sie in seinem Schreibtischsessel saß, ihre Hände auf die platten Armlehnen gebreitet hielt, diesen Platz seiner täglichen Arbeit mit der reifen Schönheit ihres Körpers gleichsam weihte, nicht überhaupt wie ein Traum?

Und wenn sie nun gehen würde, wenn er sie nicht zu halten vermochte, wenn die berauschende Süße einer kurzen Wirklichkeit, sie so wie sein eigen bei sich gehabt zu haben, wirklich wie ein Traum zerfloß, mußte das Leben dann nicht zu einer Unerträglichkeit werden, zu einer Angelegenheit, die einem öden Nichts gleichkam?

Nein, sie durfte nicht fort, sie mußte bei ihm bleiben! Und er mußte erreichen, daß sie es nicht anders wollte und bei ihm blieb.

„Tina", sagte er, den wallenden Strom seiner Leidenschaft nur noch mit Mühe dämmend, „ich liebe Sie seit dem Tage, an dem ich Sie zum ersten Male sah. Einmal meinte ich, daß meine Liebe gestorben sei. Damals, als ich mich verschmäht sah ... Nein, bitte, unterbrechen Sie mich nicht, es muß heute alles gesagt werden! Ich wußte damals nicht, daß es eine Liebe gibt, die nie sterben kann, weil die Leidenschaft sie am Leben erhält. Als ich Sie wiedersah, wußte ich es. Ich habe nach Ihnen gesucht, um Sie wiederzufinden. Und als ich endlich zu der Einsicht kam, daß es nutzlos sei, nahm ich mir vor, mich zu bescheiden. Nun, da Sie so unerwartet abermals in mein Leben getreten sind, ist die Leidenschaft von neuem aufgeflammt. Und diesmal wird sie sich nicht bescheiden, sondern ihr Recht fordern — es müßte denn sein ... Aber was ist Ihnen, Tina, warum blicken Sie mich so starr, so wie in einer namenlosen Traurigkeit an?"

(Fortsetzung folgt.)

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Adolf Sager †.

Am 15. Mai hat unsern Verein ein schwerer Verlust getroffen. Im Alter von 57 Jahren ist unser Ehrenmitglied Herr Adolf Sager aus einem Leben voll Schaffenskraft plötzlich abberufen worden.

Der Verblichene war eins der wenigen Mitglieder, die seit der Gründung vor fast einem viertel Jahrhundert dem Verein angehört und viele Jahre lang sich selbstlos in den Dienst unserer Organisation. gestellt haben.

Am 13. September 1907 war er dem Verein beigetreten, und bald darauf berief ihn die Generalversammlung in die Verwaltung. Sein nie erlahmender Eifer und sein vorbildliches Wirken veranlaßten seine Kollegen, ihm innerhalb der Vereinsleitung besondere Vertrauensämter zu übertragen, schließlich das höchste Amt in unserer Organisation, das des Präses.

Hatte unser Verein sich bis 1914 in aufsteigender Linie entwickelt, so zeitigte die Kriegs- und Nachkriegszeit naturgemäß die schwersten Rückschläge und schier unüberwindliche Hemmnisse. Erst das Jahr 1920 bedeutete in den Annalen des Vereins einen Wendepunkt; neues, kräftiges Leben begann zu pulsieren — der rechte Mann war zur rechten Zeit auf dem Plan erschienen: Adolf Sager, der geborene Vereinspräsident. Zu dieser Zeit wurde er zum ersten Male zum Vereinspräses gewählt.

Von dem Zeitabschnitt an sehen wir, wie der Verein an Ansehen und Mitgliederzahl rasch wächst, wie er in einer Reihe von erfolgreichen Jahren eine offenkundige Blüteperiode durchlebt. Es war das unbestrittene Verdienst Adolf Sagers, seine unleugbare Gabe, daß er es, wie kein anderer verstand, anfeuernd, ermunternd zu wirken, die Lauen aufzurütteln, die Gleichgültigen anzuspornen.

Lag auch der Schwerpunkt seiner Wirksamkeit mehr auf geselligem Gebiete, so fanden doch alle anderen Zweige des Vereinslebens, das Vortrags-, Fortbildungs-, Unterstützungswesen usw. in ihm einen verständnisvollen und stets hilfsbereiten Förderer.

Seine vornehmste Aufgabe sah er darin, den Commisverein aus der bedrückenden Enge seines Lokals in der Pusta-Straße wieder in sein früheres geräumiges und aufbaufähiges Vereinsheim in der Kosciuszki-Allee zurückzuführen. Daß ihm dieser Umzug gelungen ist und er dem Verein dadurch größere Entwicklungsmöglichkeiten sicherte, dies wollen wir ihm als sein Hauptverdienst anrechnen.

Was Adolf Sager dem Verein war, wie man ihm wegen seiner freimütigen, heiteren Gesinnung, wegen seines von starker Zuversicht und hohem Bekennermut getragenen Wesens schätzte, das ist von der Mitgliederschaft stets anerkannt und gewürdigt worden. Nicht umsonst wählte man ihn noch viermal zum Vereinsoberhaupt, und zwar in den Jahren 1921, 1923, 1924 und 1925.

Es war nicht seine Art, auf halbem Wege stehen zu bleiben und resigniert vor irgend welchen Schwierigkeiten zurückzuschrecken. Wenn es sein Gesundheitszustand erlaubt hätte, so wäre er wohl noch manches Jahr an der Spitze seines geliebten Commisvereins wohlgemut vorangmarschiert.

So aber sah er sich gezwungen, seinen Betätigungsgrad etwas einzudämmen und sich mehr in die Stille des Privatlebens zurückzuziehen. Dennoch ließ er es sich nicht nehmen, die letzten Jahre im Vormundschaftsrat der Handelskurse dem Verein nahezustehen. Er war auch stets gern bereit, jedem Ruf zu folgen, wenn es galt, in besonders wichtigen Momenten dem Verein, dem er so viele kostbare Stunden seines rastlosen Lebens geweiht hatte, mit Rat und Tat beizustehen.

Nur Eingeweihte können es ermessen, eine wie ungeheure entsagungsvolle Arbeitsleistung von Männern in so hervorragender ehrenamtlicher Stellung verlangt und geleistet wird. Nicht nur viele Hunderte von Abendsitzungen waren erforderlich, nein, jahrelang hat Adolf Sager gemeinsam mit wenigen Kollegen vom Präsidium ungählige Stunden im Verein verbracht, hat stets heiter und unverdrossen einen großen Teil seiner spärlichen Freiheit im Dienste unseres Vereins verwendet.

Angesichts solcher Aufopferung bedeutete die Ernennung zum Ehrenmitglied, die in der Hauptversammlung vom 10. April 1926 erfolgte, nur eine selbstverständliche Pflicht der Dankbarkeit.

Der Name Adolf Sagers wird in der Geschichte unseres Vereins als Zeugnis selbstloser Hingabe für den Berufsstand im ganzen, wie für den einzelnen hilfsbedürftigen Kollegen weiter fortleben; neben den Namen anderer wird sein Name die Ehrentafel der verdienten Männer unserer Organisation zieren für alle Zeit. —

Die Verwaltung
des Christlichen Commisvereins z. g. U.
in Lodz.

Der Dank der Arbeiterkolonie Czyzeminek.

Das am 8. Mai von Freunden und Gönnern der Arbeiterkolonie Czyzeminek veranstaltete Kirchenkonzert in der St. Johanniskirche ergab das schöne Nettoresultat von Zl. 977,77. Die Unterzeichnete beehrt sich auch auf diesem Wege, den gesch. Mitwirkenden aufrichtigen Dank auszusprechen

Verwaltung der Arbeiterkolonie
Czyzeminek

Dr. Wielinski bittet um Entschuldigung

Er erklärt sich bereit, seine Beschuldigung gegen Dir. Gorczynski vor dem Stadtrat und in der Presse zu widerrufen und wird daraufhin freigesprochen.

a. Vor der Appellationsabteilung des Lodzer Bezirksgerichts fand gestern die Berufungsverhandlung in dem Prozeß Dir. Wolczynski gegen Vizestandpräsident Dr. Wielinski statt. Wie bekannt, hatte Dr. Wielinski in der Stadtratsitzung vom 28. November 1929 den Direktor des Stadttheaters Gorczynski beschuldigt, die Bilanz des Stadttheaters gefälscht zu haben. Dir. Gorczynski hatte den Klageweg beschritten, worauf Dr. Wielinski vom Stadtgericht zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Gegen das Urteil hatte Dr. Wielinski Berufung eingelegt.

Den Vorsitz in der gestrigen Verhandlung führte Richter Korwin-Korotkiewicz. Die Verteidigung des Angeklagten hatten Rechtsanwalt Kobylinski und Strohmajer übernommen, während Dir. Gorczynski von Rechtsanwalt Jasienski und Rechtsanwaltsapplikant Brzezinski vertreten wurde. Nach Verlesung der Akten aus dek Verhandlung in der ersten Instanz schlug der Vorsitzende während der Vernehmung der Zeugen den Parteien vor, sich auszusöhnen. Rechtsanwalt Kobylinski beantragte daraufhin eine Pause, während der er sich mit Dir. Gorczynski in Verbindung setzte. Nachdem sich Dir. Gorczynski mit einer Aussöhnung einverstanden erklärt hatte, wurde schriftlich festgesetzt, daß sich Dr. Wielinski wegen seiner Ausfälle Dir. Gorczynski gegenüber entschuldigen und die in der Stadtratsitzung erhobenen Anklagen zurücknehmen soll. Als nach Wiederaufnahme der Verhandlung der Vorsitzende dieses Schriftstück verlas, kam es zu einem bemerkenswerten Zwischenfall. Rechtsanwalt Jasienski sagte, zu Dr. Wielinsik gewandt, er sei der Ansicht, daß ein Mensch, der vorbestraft sei, nicht als Ehrenmann bezeichnet werden kann und kein Anrecht auf ein Ehrengericht habe.

Dachdem sich Dr. Wielinski bereit erklärt hatte, die Entschuldigung in den Tagesblättern zu veröffentlichen, sprach ihn das Gericht frei.

---

p. **4 Monate Gefängnis für Betrug.** Am 12. Februar l. J. kaufte auf dem Baluter Ring ein gewisser Abram Weiß Stoff für den Preis von 40 Zloty. Als Weiß nach Hause angekommen, den Stoff auspacken wollte, stellte es sich heraus, daß in dem Paket nur Lumpen sind. Es gelang, den Betrüger Ignacy Konczynski festzunehmen. Gestern hatte sich Konczynski wegen Betrugs im Stadtgericht zu verantworten. Man verurteilte ihn zu 4 Monaten Gefängnis.

Der große Aushebungsprozeß im neuen Gerichtsgebäude. Die für den 16. Juni festgesetzten Verhandlungen im Bezirksgericht, werden schon im neuen Gebäude am Dombrowski-Platz stattfinden. Am 23. Juni wird auch der Aushebungsprozeß in den die Söhne einiger in Lodz bekannter Familien verwickelt sind, zur Verhandlung gelangen. Die Zeugen haben die Vorladungen schon erhalten. Anklagen wird Unterstaatsanwalt Kazimierz Kozlowski. Als Verteidiger treten außer mehreren Warschauer Rechtsanwälten auch die Lodzer Piotr Kon, Jasienski und andere, auf.

Ankündigungen

Vortrag über die Augsburgische Konfession. Herr Pastor G. Schedler schreibt uns: In Fortsetzung der Vorträge über die Augsburgische Konfession hält Unterzeichneter heute um 8½ Uhr abends im Konfirmandensaal der St. Trinitatisgemeinde, Petrikauer Straße 2, einen Vortrag über den 11. und 12. Artikel: „Von der Beichte" und „Von der Buße". Jedermann ist herzlich willkommen. Es wird höfl. gebeten, das Gesangbuch mitzubringen.

Missionshaus „Pniel", Wulczanska 124. Uns wird geschrieben: In Verbindung mit dem Missionsfest in der St. Johanniskirche feiern wir am kommenden Sonntag, d. 18. Mai, nachmittags 4 Uhr, in unserer Kapelle ein Judenmissions-fest. Die Herren Pastoren Schedler und Doberstein werden die Festansprachen halten, und der gemischte Chor der St. Trinitatisgemeinde wird einige schöne Lieder zum Vortrag bringen. Wir laden alle evangelischen Glaubensgenossen herzlichst zu diesem Feste ein.

Vom St. Johannisgartenfest. Uns wird geschrieben: Morgen, Sonntag, findet um 10 Uhr vormittags im Lehrerseminar, Ewangelicka-Straße 13, eine Hauptprobe des gemischten Massenchors statt. Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen aller Mitwirkenden wird dringend ersucht.

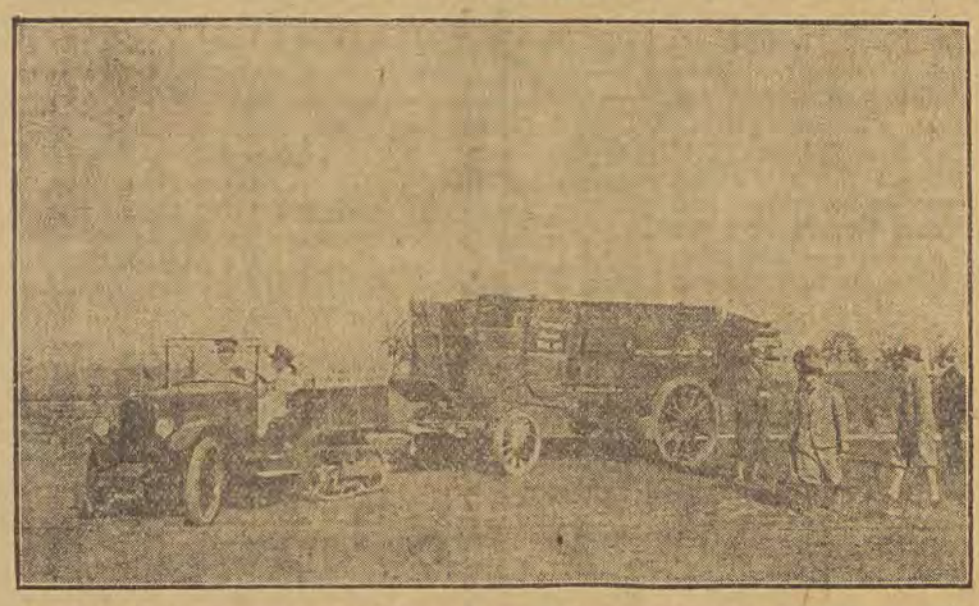
Vom Posaunenchor der St. Trinitatisgemeinde. Uns wird geschrieben. Heute, Sonnabend, den 17. Mai, veranstaltet der Posaunenchor der St. Trinitatisgemeinde im Saale der Feuerwehr, Konstantynowska 4, seine Frühlingsfeier. Ein reichhaltiges Programm ist vorgesehen. Alle Freunde und Gönner des Posaunenspiels sind herzlich willkommen.

Jungdeutsche Kulturgemeinschaft. Uns wird geschrieben: Am Sonnabend, den d. M., 8,15 Uhr abends, findet findet im Männergesangverein, Petrikauer Straße 243, die Aufführung „Die Spinne" von Robert Overweg, statt. Kartenvorverkauf: Galanteriewarengeschäft Karola Peter, Petrikauer 158, Ecke Gluwna-Straße. Nach der Aufführung ist gemütliches Beisammensein vorgesehen.

Lodzer Turnverein „Kraft". Morgen veranstaltet der Turnverein sein letztes Kaffeekränzchen in dieser Saison. — Diese Kaffees zeichnen sich schon von früher her durch ihren frohen und amüsanten Verlauf aus und tragen den Charakter einer großen Familien-Zusammenkunft. Jedermann ist der Besuch dieses gemütlichen Kränzchens nur zu empfehlen.

Eröffnung des Helenenhofparkes. Heute nachmittag um 5 Uhr erfolgt die Eröffnung des Helenenhofes mit einem Konzert unter Leitung von Theodor Ryder. Das Programm des heutigen Konzerts sowie des morgigen Frühkonzerts verspricht sehr interessant zu werden, da es Perlen der populären Musik enthält. Der Park ist instand gesetzt worden, auch sind die darin befindlichen Gebäude vollkommen umgebaut worden.

Etwas über den Citroën-Raupenschlepper Kegresse





+ Die Durchquerung der Sahara mit dem Raupenschlepper Citroen-Kegresse war ein außergewöhnliches Ereignis für die Menschheit, die mit Zeit und Raum im Kampfe steht. Alle Hindernisse der weglosen Wüste, der Wälder Afrikas sind dem Menschen überwindlich geworden. Dank der Vorzüge des Raupenschleppers, wie die Fortbewegung auf weglosen Flächen, unabhängig von ihrem Zustand, ob Sand, Sumpf und Schnee, die Fähigkeit der leichten Ueberwindung von Unebenheiten, die große Geschwindigkeit, die große Zugfähigkeit usw. wird er in allen Ländern viel in Gebrauch genommen.

Die Raupenschlepper finden vor allem beim Militär ihrer großen Leistungsfähigkeit wegen Anwendung. Das französische und das englische Heer gebrauchen sie in allen Waffengattungen.

Ihre Anwendung ist schon sehr populär geworden. In der Industrie und im Handel werden die Raupenschlepper als Transportmittel für hügelige und sandige Strecken gewählt, da andere Maschinen nicht durchkommen und die Beförderung mit Pferden zu langsam und zu kostspielig ist.

Der Landwirtschaft leistet der Raupenschlepper unbezahlbare Dienste, da er nicht nur schwere Lasten befördert, sondern auch für den Betrieb sämtlicher landwirtschaftlichen Maschinen gebraucht werden kannn. Er ist Lastauto, Traktor und Lokomobile zugleich. Es ist klar, daß der Kegresse durch die Entwicklung der Landwirtschaft von großer Bedeutung ist. Er wird auch als Schlepper auf Flüssen und Kanälen benutzt.

Auch die Schneewagen Kegresse finden große Anwendung. So wurden sie z. B. von den Postministerien in der Schweiz. Oesterreich und Frankreich zur regelmäßigen Bedienung für schwer zugängliche und hoch gelegene Ortschaften benutzt.

Die für den Verkehr so wichtigen Alpenpässe, die bei großen Schneefällen für 6 bis 8 Monate im Jahre unpassierbar waren, sind jetzt für den Auto- und Postverkehr im ganzen Jahre zugänglich.

Die Citroen-Vertretungen haben in diesem Jahre eine Reihe Vorführungen veranstaltet, die in den breiten Kreisen der Fachleute Bewunderung erregt haben. Das Erreichen der Bergspitze der Gubalowka (1100 Meter) zu der bisher noch kein Auto vorgedrungen ist, ist eine große Leistung, nicht nur wegen der Höhe des Berges, sondern weger der schwierigen Zufahrt. Die ständigen und regelmäßigen Verbindungen zu dem St. Bernhard in der Schweiz, werden gleichfalls durch die Kegresse-Wagen aufrecht erhalten. Vorgenommene Probefahrten in den Naphthabezirken zeugen gleichfalls von den unbegrenzten Leistungsmöglichkeiten der Kegresse-Wagen.

Den vorwiegend landwirtschaftlichen Charakter unseres Landes in Betracht ziehend, dazu die schlechten Wege, besonders im östlichen Teil, ist den Kegresse-Wagen eine große Zukunft vorauszusagen. Die Raupenschlepper werden in den Citroen-Werkstätten in Paris gearbeitet, die durch ihre anderen Wagen auf dem polnischen Markt zur Genüge bekannt sind

Registrierung der stellungslosen Färbereileiter. Die Vereinigung der Technischen Färbereileiter Polens bittet hierdurch alle vereinigten und nichtvereinigten stellungslosen Färbereimeister, am Montag um 9 Uhr abends im Vereinslokale, Przejazd 7, zwecks Registrierung und Angabe des zuletzt innegehabten Postens sowie der fachmännischen Ausbildung zu erscheinen. Die Registrierung hat die Verteilung von vakanten Posten zum Ziel.

Begrüßungsabend und Monatsversammlung im Jünglingsverein der St. Johannisgemeinde. Uns wird geschrieben: Am Sonntag, dem 18. Mai wird im Lokale des Jünglingsvereins eine Begrüßung der Konfirmanden, verbunden mit einer Monatsversammlung, stattfinden. Alle Konfirmanden der 1. und 2. Gruppe, sämtliche Mitglieder, wie auch Männer und Jünglinge unserer Gemeinde sind zu diesem Abend herzlich eingeladen. Der dramatische Teil des Abends ist besonders schön ausgebaut. Unter anderem wird das greifende Volksstück: „Die Wege Gottes sind wunderbar" vorgetragen, welches mit großem Erfolg am Stiftungsfest aufgeführt wurde. Auch gesangliche, deklamatorische und musikalische Darbietungen sind vorgesehen. Die Herren Pastoren Lipski und Dietrich halten Ansprachen. Beginn des Vereinsabends um 7 Uhr.

Das Konzert Iwan Steschenko. Man schreibt uns: Der berühmte russische Sänger Iwan Steschenko, Mitglied der Oper von Chicago, der am kommenden Sonntag in der Warschauer Filharmonie auftreten wird, kommt für ein einziges Konzert, das am 22. d. M., um 8,45 Uhr abends im Saale der Filharmonie stattfinden wird, nach Lodz. Der hervorragende Bariton hat für Lodz ein reichhaltiges Programm, bestehend aus Liedern, Romanzen und Opernarien, gewählt. Iwan Steschenko hat bereits vor einigen Jahren das Lodzer Publikum durch seine kraftvolle Stimme entzückt. Heute hat seine Stimme den Glanzpunkt erreicht. Eintrittskarten sind bereits an der Kasse der Filharmonie zu haben.

Familienausflug des Turnvereins „Dombrowa". Sonntag, den 18. Mai, nach Helenowek, Kosciuszko-Allee 2, zu Herrn H. Züppel. Sammelpunkt: Baluter Ring, 8 Uhr früh. Für Getränke ist gesorgt.

Die morgige Tanzveranstaltung der Schule von J. Prusicka. Morgen, Sonntag, findet die wiederholt angekündigte öffentliche Tanzvorführung der Schule von J. Prusicka statt. Die schönen Tänze der Kinder, die Rezitationen der bekannten Bühnenkünstlerin Horecka und die Musik werden ein einheitliches, schönes Ganzes bilden. Karten sind noch im Vorverkauf im Schullokal, Petrikauer Straße 57, morgen ab 10 Uhr vormittags an der Theaterkasse erhältlich.

Sport und Spiel

Der Sportkalender für heute und morgen

cs. **Sonnabend.** Fußball: WKS.-Platz 15 Uhr: LKS 2—L. Sp. u. T.-V. 2, 17 Uhr: LKS 1b—L. Sp. u. T.-V. 1b (Meisterschaft der Klasse A). Wodna-Platz 17 Uhr Kadimah—Tur (Meisterschaft der Klasse B). Tur-Platz 17 Uhr Kolejowy—Jutrzenka (Meisterschaft der Klasse C). Widzew-Platz: 17 Uhr Widzew 3—WKS 3, (Meisterschaft der Klasse C). Geyer-Platz 17 Uhr Trumpheldor—Kraft (Meisterschaft der Klasse C). Sportspiele: Korb- und Netzballmeisterschaftsspiele in den Sälen von Kraft, Vereinigte und Targowa 24.

Sonntag. Fußball: WKS-Platz 9 Uhr Bieg 2—Kakoah 2 (Meisterschaft der Klasse A). Widzew-Platz 9 Uhr: Widzew 2—Touristen 2, 11 Uhr Widzew—Touristen (Meisterschaft der Klasse A). Platz der Widzewer Manufaktur 9 Uhr: Vereinigte 2—Pogon 2, 11 Uhr: Vereinigte—Pogon (Meisterschaft der Klasse B). LKS-Platz 11 Uhr Oratorium—Bar-Kochba, 15 Uhr LKS 3—Hakoah 3(Meisterschaft der Klasse C), 17 Uhr LKS—Warszawianka (Ligaspiel. Geyers Platz 11 Uhr Geyer—Stern (Meisterschaft der Klasse C),17 Uhr YMCA—Widzewer Manufaktur (Meisterschaft der Klasse C). Sportspiele: Fortsetzung der Korb- und Netzballmeisterschaften. Automobilismus: 14 Uhr 5-Klm.-Flachrennen für Renn- und Sportwagen, sowie Motorräder auf der Straße Pabianice—Dobron.

Umgegend: In Pabianice: Sonnabend und Sonntag Burza 3—Stern, Orkan 2—Burza 2, Orkan—Burza, Tur—Rudaer K.S., Sokol 2—Sokol (Zdunska Wola), PTC—WKS. In Zgierz: Sokol 2—Union 2, Sokol—Union. In Petrikau: Concordnia—SSKM.

Ligaspiele: Wisla—Polonja in Warschau, Cracovia—Legja in Krakau, Czarni—Pogon in Lemberg und Ruch—Garbarnia in Königshütte.

m. b. **Am Sonntag Ausscheidungskämpfe für Budapest.** Mit seiner neuesten Anordnung hat der Polnische Boxverband den endgültigen Beweis erbracht, daß man Leute ans Ruder setzte, die in Bezug auf Organisation nicht das geringste Verständnis besitzen. Ein Trainiengslager sollte in Posen am 15. eröffnet werden, nachträglich wurde der Termin auf den 20. verschoben. Und dann kommt am 15. die offizielle Mitteilung, daß am 20., vor Beginn des Kursus, Ausscheidungskämpfe in Posen stattfinden (!!). Man kann sich die ganze Angelegenheit nicht anders deuten, als eine Protegierung Posens auf Kosten anderer Verbände. Das Programm weist folgende Paarungen auf: Fliegengewicht: Forlanski (Posen) — Moczko (Kattowitz); Bantamgewicht: Glon (Warschau) — Stempniak (Posen; Leichtgewicht: Sewerynjak (Lodz) — Wochnik (Kattowitz); Weltergewicht: Arski (Posen) — Bara (Kattowitz); Mittelgewicht: Majchrzycki (Posen) — Wieczorek (Kattowitz); Halbschwergewicht: Konarzewski (Lodz) — Wisniewski (Posen); Schwergewicht: Stibbe (Lodz) — Wotzka (Kattowitz). Die Sieger aus diesem Treffen fahren zusammen mit dem Federgewichtler Górny (Kattowitz) von Posen aus nach Budapest.

Allgemeine Turnstunde in Alexandrow. Am 18. Mai pünktlich um 9 Uhr morgens findet im Alexandrower Turnverein eine allgemeine Turnstunde statt, zu welcher der Alexandrower Turnverein alle Turnwarte und Vorturner, die dem Gauverband der Wojewodschaft Lodz angehören, ersucht, teilzunehmen.

Sprechende Zahlen. Die vier letzten Runden, die Vorschlußrunde und das Endspiel um den englischen Fußball-Pokal, die höchste Würde der Football Association, waren von 2 896 362 Personen besucht, die zusammen 228 545 Pfund, also 10 Millionen Zl. Eintrittsgelder, bezahlten. Gegen das Vorjahr eine Zunahme von 319 860 Personen und 1 400 000 Zl. Bei dem Endspiel betragen die Einnahmen allein im Wembley-Stadion 950 000 Zl. Jeder der beiden Vereine, die das Endspiel bestritten, Arsenal und Huddersfield, bezogen daraus eine Einnahme von 200 000 Zl., der Rest ging an den Verband, das Stadion, die Steuerbehörde usw. Der siegreiche Londoner Fußballklub, Arsenal, hatte in dieser Saison schon vor dem Pokal-Endspiel eine Einnahme aus Pokalspielen und zu Hause ausgetragenen Ligaspielen in Höhe von vier Millionen Zloty — ein Rekord für jeden Ligaklub.

Die Lodzer Ringkampfkonkurrenz. Der erste Kampf Jago—Kley endete mit einem Siege Kleys. Der Kampf Pooshof—Grykis verlief unentschieden. Fehringer gelang es, nach 16 Minuten seinen Gegner Motyka durch Vordergriff auf den Rücken zu legen. Durch Brückeneinbruch brachte zum Schluß Kraus im Kampf mit Saforski den Sieg an sich.

Heute treten an: Grykis—Debie, Fehringer—Pooshof, Myrna—Kley, Kraus—Le Fabre.

Interessantes aus Polen

Tagung des Landesverbandes deutscher Lehrer und Lehrerinnen in Polen

Der Landesverband deutscher Lehrer und Lehrerinnen in Polen feiert in diesem Jahr das Jubiläum seines zehnjährigen Bestehens. Er wurde vor 10 Jahren in Bromberg gegründet. Bromberg ist also die Gründungsstadt des Verbandes. Der Gründungsstadt fällt nun auch die Ehre zu, die Jubiläums-Hauptversammlung in ihren Mauern aufnehmen zu dürfen. Die Mitglieder der beiden dortigen Ortsvereine sind sich dieser Ehre durchaus bewußt und sind mit Eifer an die Vorbereitung dieser Tagung herangegangen. Es hat sich hier ein Ortsausschuß gebildet, und seine vorbereitenden Arbeiten sind so weit gediehen, daß er die Verbandsmitglieder zur diesjährigen Jubiläumstagung einladen kann. Die Bromberger Bundestagung findet am 2., 3. und 4. Juli statt.

Die Wasserversorgung Polnisch-Oberschlesiens

Dr. M. Zur Zeit erfolgt die Wasserversorgung Polnisch-Oberschlesiens zu einem erheblichen Teil noch von Deutschland aus. Darin soll nunmehr bald eine Aenderung eintreten, sobald der Ausbau des Wasserwerks Maczki Dombrowarevier) beendet ist. Die polnische Regierung hat soeben neue Kredite angewiesen, so daß die Fertigstellung bis Ende August gewährleistet ist. Zunächst wird das Dombrowagebiet mit täglich bis zu 7000 cbm Wasser versorgt, später auch Polnisch-Oberschlesien. Der Wasserpreis beträgt zu industriellen Zwecken für 1000 l 26 Gr., zu Haushaltszwecken 40 Gr.

w. **Ruda-Pabianicka.** Die Vorwahlbewegung. In Ruda-Pabianicka fand vorgestern eine große Versammlung der Immobilienbesitzer statt, in der beschlossen wurde, bei den bevorstehenden Wahlen für den Stadtrat eine gemeinsame Liste der christlichen Immobilienbesitzer auf dem Gebiete von Ruda aufzustellen. Der Versammlung wohnten auch Vertreter anderer politischen Gruppierungen bei, die Sonderwünsche an das Wahlkomitee der Immobilienbesitzer richteten.

a. **Konstantynow.** Bisher 6 Wahllisten. Die Wahlbewegung hat in Konstantynow bereits den Höhepunkt erreicht. Bis gestern sind 6 Kandidatenlisten eingereicht worden, die mit folgenden Nummern versehen wurden. Nr. 1 Deutsche Sozialistische Arbeitspartei, Nr. 2 P. P. S., Nr. 3 Poalej Zion, Nr. 4 Chr. D., Nr. 5 Regierungsblock und Rev. Frakt. der P. P. S., Nr. 6 Allgemeine Bürgerliste. Der Termin für die Einreichung der Kandidatenlisten läuft am 18. d. M. ab. Bis dahin sollen noch 5 Listen abgegeben werden, sodaß insgesamt 11 Listen am Wahlkampf teilnehmen werden.

ch. **Alexandrow.** Erhängt. Gestern erhängte sich in den frühen Morgenstunden auf dem Dachboden seines Hauses der hiesige 35jährige Tischler Adolf Reinert. Reinert war in der letzten Zeit tiefsinnig. Die Ursache: schlechter Geschäftsgang und Eingang vieler protestierter Wechsel, die er nicht einlösen zu können glaubte.

ch. — Schließung der Synagoge. Am letzten Sonnabend kam es während des Gebets in der Synagoge zu Streitigkeiten, die schließlich in ein Handgemenge ausarteten. Aus diesem Grund versiegelte die Polizei das Gotteshaus. Auf Bemühen der jüdischen Bevölkerung wurde die Schließung wieder rückgängig gemacht.

a **Lask.** Wahlen in der Selbstverwaltung Gestern sind die Wahlen in die Selbstverwaltung der Stadt Lask ausgeschrieben worden, die am 15. Juni stattfinden werden.

w. **Petrikau.** 2 Kisten Zigaretten gestohlen. Dem aus Lodz zurückkehrenden Petrikauer Kaufmann Ajzyk Wizyn wurden nachts auf der Straße Lodz—Petrikau zwei Kisten Zigaretten im Werte von 2500 Zloty gestohlen. Der Diebstahl wurde auf der Strecke zwischen Tuszyn und dem Dorfe Wodziszyn ausgeführt. Der Bestohlene meldete den Diebstahl der Polizei in Tuszyn, die sofort eine Untersuchung einleitete.

Bromberg. Von einem Stier erstochen. Auf dem Gutshofe Zolkow, bei Jarocin, wurde die 23jährige Stanislawa Zabielska von einem wildgewordenen Stier angefallen. Auf die Schreie der Unglücklichen eilten Arbeiter herbei, denen es nur mit Mühe gelang, das Tier zu bändigen. Das Mädchen starb nach ganz kurzer Zeit.

Posen. Ein Prozeß um 20 Groschen. Das Posener Bezirksgericht verhandelte gegen den Leiter einer Firma, Herrn Kruszewski, der von der Staatsanwaltschaft angeklagt war, dem Staate einen Schaden von 20 Groschen zugefügt zu haben. Herr Kruszewski hat auf eine Rechnung eine schon gebrauchte 20-Groschen-Stempelmarke aufgeklebt. Der Angeklagte wurde freigesprochen.

Bentschen. Protestaktionen gegen die drückenden Steuern. Dieser Tage fand — wie das „Posener Tageblatt" meldet — eine große Protestversammlung wegen der allgemein hohen Besteuerung im Hotel Adam hierselbst statt. Nach einer langen Diskussion, in der alle Stände des Handels, Gewerbes und Handwerks ihre Klagen über die hohe Umsatzsteuer hervorbrachten und auch die hohen anderen Staats- und Kommunalsteuern nicht außer acht gelassen wurden, wurde ein Ausschuß gewählt, der eine entsprechende Resolution abfassen und an die maßgebenden Finanzbehörden im Namen der gesamten zahlenden Bürgerschaft hiesiger Stadt einsenden soll. Es wurde beschlossen, am Montag, dem 12. Mai d. J., von mittags 1 Uhr ab, alle offenen Geschäfte und Lokale zum Zeichen des Protestes zu schließen sowie einen Demonstrationsumzug von dem Lokale des Herrn Banaszynski am Bahnhof zu veranstalten, der die ganze Stadt durchziehen und sich zum Schützenhaus begeben wird, wo eine große Protestversammlung aller Steuerzahler abgehalten werden soll. Diese Protestaktion hat inzwischen stattgefunden. Ob sie viel helfen wird, ist eine Frage, immerhin eine weitere eindrucksvolle Demonstration gegen die übermäßige Steuerbelastung, die weit über die Leistungsfähigkeit aller Steuerzahler hinausgeht. Andere Protestmittel stehen den Steuerzahlern nicht zu Gebote, und ein jeder wehrt sich seiner Haut, so gut es geht.

Kattowitz. 12 Tote bei einem Bergwerkunglück. In der Grube „Richthofen" in Janow brach ein Balken ein. Von vier verschütteten Bergleuten wurden 2 als Leichen, 2 weitere schwer verletzt zu Tage gebracht.

Aus aller Welt

Beulenpest in Aegypten

35 Tote

(TU) **In einem Bericht des „Daily Telegraph" aus Kairo heißt es, daß in dem kleinen Ort Dalbieh in der Nähe der Gizeh-Pyramiden 35 Personen der Beulenpest erlegen sind. Die Regierung hat umfangreiche Schutzmaßnahmen angeordnet.**

(TU) **Nach zwanzig Jahren geständig.** Im Fuldaer Krankenhaus verschied ein gewisser Kiesenbecker aus Günthers. Er gestand auf dem Totenbett, im Jahre 1909 die Scheune eines Gastwirts angezündet zu haben. Dem Feuer fielen damals 6 benachbarte Gebäude zum Opfer. Die Folge davon war eine gerichtliche Untersuchung, die mit einer aufsehenerregenden Gerichtsverhandlung endete, bei der der Gastwirt Endter auf Grund eines Indizienbeweises zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde. Heute, nach beinahe 20 Jahren, hat sich nun seine Unschuld herausgestellt.

Hinaus ins Freie. Am letzten Sonntag wurden in Groß-Berlin fünf und eine halbe Million Fahrkarten an Ausflügler verkauft.

Ein Ehrengrab für 500 000 Gefallene. Aus Rom wird gemeldet: Der Regierungskommissar für das Kriegsgräberwesen General Faracovi hat mitgeteilt, daß die in 1840 Militärfriedhöfen, sowie in verschiedenen Zivilfriedhöfen in der ehemaligen Kampfzone bestatteten Ueberreste von 300 000 Italienern und 200 000 Österreichern in einer großen Sammelstelle vereinigt werden sollen. So wird auf der Höhe von Asiago ein Denkmal von 50 Meter Höhe errichtet werden, ein zweites großes Ossarium wird bei Schio für 4000 Leichen erbaut. Die mit Tapferkeitsmedaillen ausgezeichneten Soldaten werden besonders geehrt werden.

Gesuche um Falliterklärung dürfen nicht abgelehnt werden

Z. Am 31. Dezember v. J. hatte **Schlama Berger,** Naphtha, Zement und Pappe in der 11. Listopada 175, um Falliterklärung nachgesucht. Der Bittsteller führte an. es gehe ihm darum, dass seine Liegenschaften in die Fallitmasse einbezogen werden, damit diese nicht nur von einem Gläubiger versteigert werden können. Die Lodzer Handelsabteilung verweigerte die Gerichtsaufsicht, worauf sich Berger an das Appellationsgericht in Warschau wandte. Dieses hob das Urteil des Lodzer Gerichts auf und gewährte Berger den Fallit. In der Begründung wird gesagt, dass für den Fallit die Erklärung des Fallierten selbst über die Zahlungseinstellung ohne Rücksicht auf den Charakter und das Ziel der Zahlungseinstellung genügt und dass das Gericht nicht das Recht habe, die Veröffentlichung des Fallits zu verweigern, sofern der Schuldner darum bittet.

•

In der gestrigen Sitzung der Handelsabteilung wurde der Fallit des **Isaak Burin,** Pomorska 5, veröffentlicht. Zum Richterkommissar wurde Richter Raciencki und zum Kurator Rechtsanwalt Dalig ernannt.

Ferner wurde die Firma **„Morduch Jeszczyn"** für fallit erklärt. Der Eröffnungstermin wurde auf den 31. März festgesetzt und zum Richterkommissar Richter Raciencki und zum Kurator Rechtsanwalt Okwiecinski ernannt.

Schliesslich wurden noch die Schwestern **Ruchla, Laja und Passa Kreszow,** die in der Nowomiejska 4 ein Konfektionsgeschäft führen, für fallit erklärt. Zum Richterkommissar wurde Richter Raciencki und zum Kurator Rechtsanwalt Duszynski ernannt.

In der vorherigen Sitzung der Handelsabteilung wurde das Vergleichsverfahren gegen die Firma **Michal Rozen,** Cegielniana 42, eingeleitet. Der Fallierte will 40 Prozent der Schulden begleichen.



Am Donnerstag, dem 15. Mai d. J., verschied nach längerem Leiden sanft im Herrn mein lieber treusorgender Gatte, Vater und Cousin

Julius Heidrich

im 80. Lebensjahre. Die Bestattung der irdischen Hülle des teuren Entschlafenen findet morgen, Sonntag, den 18. Mai, pünktlich 5 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Napiurkowskistraße 42 aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

7090

Die Leidtragenden.

Park Helenenhof!

Im neuen Gewande! – Alle Gebäude sind modernisiert!

Heute, Sonnabend, den 17. Mai 1930 um 5 Uhr nachmittags **Eröffnung** der Sommersaison. Populäres Konzert **des Symphonie-Orchesters** unter Leitung des Herrn **Theodor Ryder.**

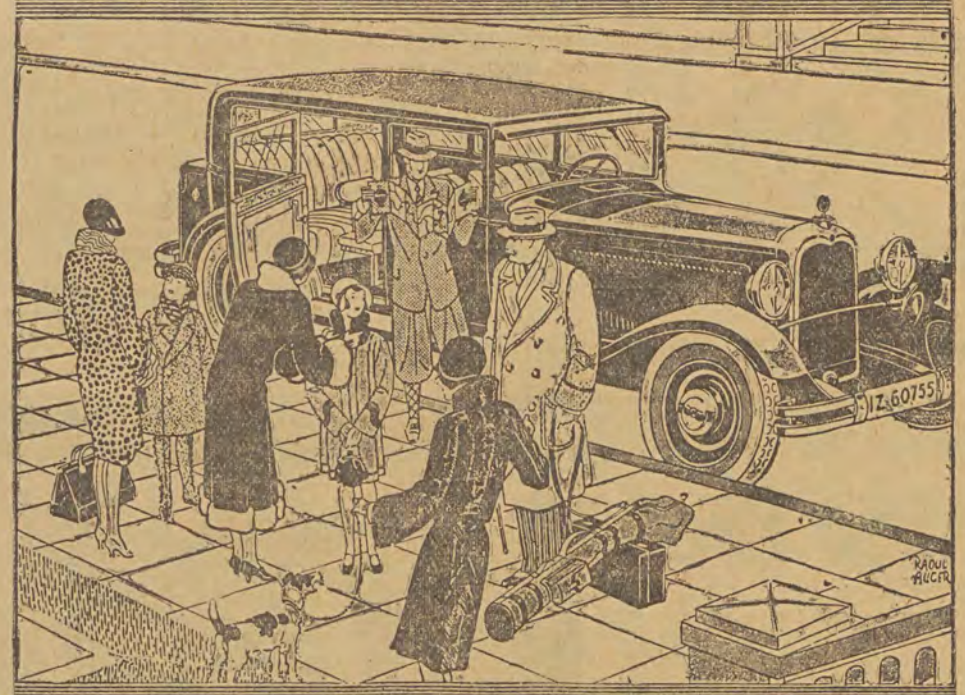
Eintrittspreis an den Konzerttagen Zł. 1 — und 1.50 an den Montagen, sowie täglich von 2 Uhr nachmittags 50 und 25 Groschen. **Außer Montag täglich Konzert.** Beginn um 6 Uhr nachmittags, an den Sonnabenden und Sonntagen um 5 Uhr nachmittags. — An den Sonn- und Feiertagen ab 11 bis 1 Uhr mittags **Frühkonzert.** Bei ungünstigem Wetter findet das Konzert **im Saal des Helenenhofes** statt. Straßenbahnverbindung nach allen Richtungen nach Beendigung des Konzertes gesichert. **Restauration, Kaffee** und **Milchhandlung** am Ort.

Tiergarten — Kähne — Springbrunnen — Wasserfall — Glücksrad — Schießbude.

Am Sonntag, dem 18. Mai um 11 Uhr morgens Frühkonzert, **um 5 Uhr nachmittags** Populäres Konzert. **Helenenhof!**

CITROËN

Sieben Personen



und ihr Gepäck

reisen bequem im neuen

CITROËN-Siebensitzer

Konkurrenzlos im Anschaffungspreis

Das billigste Beförderungsmittel, denn eine Reise von 100 km kostet pro Person: im Vierzylinder Zł. 4.40 / im Sechszylinder Zł. 5.20

Gute Automobile werden irgendwelcher Vorzüge wegen gelobt, der CITROËN-WAGEN aber hat sie ALLE!

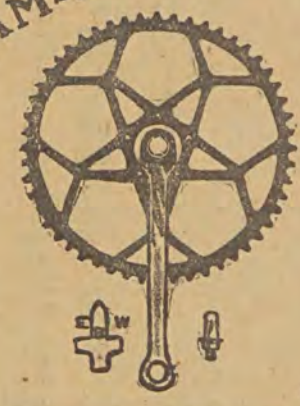
Polskie Towarzystwo Samochodów CITROËN w Warszawie

Fabriksniederlage in Lodz:

E. TESCHE, – Piotrkowska 175, Tel. 157-57

Komplette Kettenradgarnituren
mit Kurbeln und Keilen

WILLIAMS
BIRMINGHAM-ENGLAND



General-Vertretung:
„ALBION" Sp. z o. o.
WARSZAWA, Zielna 32

Engros-Lieferung ausschliesslich von der Fabrik.

6610

Tonfilm-Kino-Theater

MIMOZA

Kiliński-Straße 178

6938

Ab Sonnabend, den 17. Mai und die folgenden Tage!

Premiere des Tonfilms!

„Der Hochzeitsmarsch"

in den Hauptrollen: **Erich von Stroheim** und **Fay Wray.** Passeportouts und Freikarten sind ungültig. Beginn an den Wochentagen um 5.30 Uhr, an den Sonnabenden, Sonn- und Feiertagen um 3.30 Uhr. Trotz der erheblichen Unkosten sind die Preise für die Plätze nicht erhöht.

Im Nebenprogramm:
Gewaltige Tonfilm-Zugabe.

Goczałkowice — Zdrój

Kreis Pszczyna (Oberschlesien).

Die stärksten **Jod-, Brom- und Radiumhaltigen Bäder** in Polen. Kurzeit ab 15. Mai bis 30. September. Bahnstation am Orte. — — Prospekte auf Wunsch versendet:

Badeverwaltung: Goczałkowice – Zdrój.

Am 15. Mai a. c. entschlief nach kurzem Leiden unser langjähriger Mitarbeiter

Herr Adolf Sager

In dem Entschlafenen verlieren wir einen fleißigen und treuen Beamten, der sich unseres vollsten Vertrauens erfreute, und dessen Andenken uns stets teuer bleiben wird.

Die Verwaltung
der Textilwerke Karl Th. Buhle, Lodz,
Aktien-Gesellschaft.

7014

Am 15. Mai a. c. verschied nach kurzem Leiden unser lieber Kollege und langjähriger Mitarbeiter

Herr Adolf Sager

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen teuren Freund, der sich durch sein stets liebevolles Wesen und seinen lauteren Charakter ein dauerndes Andenken in unseren Herzen geschaffen hat.

Friede seiner Asche!

Die Beamten und Meister
der Textilwerke Karl Th. Buhle, Lodz,
Aktien-Gesellschaft.

7013

Christlicher Commisverein z. g. H. in Lodz.

Nachruf.

Völlig unerwartet entriß uns der Tod unser langjähriges, treues Vereins- und Ehrenmitglied, Herrn

Adolf Sager

Der Verewigte, der seit der Gründung dem Verein angehörte, und sich um dessen Entwicklung als langjähriger Präses, die letzten Jahre als Mitglied des Vormundschaftsrates, in ganz hervorragender Weise verdient gemacht hat, genoß in unseren Kreisen allgemeine Wertschätzung.

Sein lauterer Charakter, sein heiteres, offenes Wesen schufen ihm überall Freunde, die sich seiner stets gern erinnern werden; uns aber wird er durch seinen unermüdlichen Eifer, seine seltene Treue ein leuchtendes Vorbild restloser Pflichterfüllung bleiben immerdar.

Wir werden ihm jederzeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Verwaltung.

N. B. Die Herren Mitglieder werden gebeten, zu der am **heutigen Tage um 5 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Gdanska-Straße 112,** aus erfolgenden Begräbnisfeier vollzählig zu erscheinen.

7081

Tief betrübt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß am Donnerstag, dem 15. d. M., um ½7 Uhr abends mein lieber Gatte, unser guter Vater, Großvater, Bruder, Schwiegervater, Schwager, Onkel und Cousin

Wilhelm Gustav Kerber

im Alter von 58 Jahren plötzlich verschieden ist. — Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet am Sonntag, dem 18. d. M., um 4 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des evang. Friedhofs aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zgierz, den 17. Mai 1930.

1483

Vor ähnlich klingenden Nachahmungen wird gewarnt.



Zahnärztliches Kabinett TONDOWSKA
51 Główna 51, Tel. 174-93. 6847
Empfangsst. v. 9—2 Uhr vorm., 3—8 Uhr abends.
Heilanstaltspreise. Teilzahlungen gestattet.

Dr. med. J. Pik
Żeromskiego (Pańska)
Nr. 36, Ecke Grüner Ring
Telefon 175-50.
Nerven- u. innere Krankheiten, spez. Psychoneurosen (Nervosität).
Empfängt von 5—7 Uhr.
Für Unbemittelte Klinikpreise

Zahnarzt S. LIBERMAN
11-go Listopada (Konstantynowska) Nr. 46,
Tel. 172-06.
Empfängt v. 1—7 Uhr nachm.
Heilanstaltspreise. 6954

Akkumulatoren
ladet und stellt ins Haus: „Watt", telefoniert 190-38.

Grundstück
Drogerie, Kolonialw. Restauration, altershalber zu verkaufen. Kreisstadt gute Existenz nachweisbar. Gefl. Off. mit Kapitalsangabe unter „W. p. 6. 100" an die Geschäftsstelle der „Presse". 6957

Dr. med. J. Sadokierski
Mund- u. Kieferchirurgie, Krankheiten des Zahnfleisches, der Zunge usw.
Zahnregulierung, Röntgendiagnostik.
Petrikauer Straße 164, Tel. 114-20.
Empfängt von 3—7 Uhr 6848

Bijouterien
kauft und zahlt den vollen Wert. Solide Abschätzung, „Preciosa", Piotrkowska 123 im Hofe. 6691

Bijouterien
Uhren auf Raten Barpreise. „Preciosa", Piotrkowska 123, im Hofe. 6901

Dr. med. Eduard Reicher
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten,
Diathermiebehandlung und Elektrotherapie
Poludniowa 28. — Tel. 201-93.
Empfängt von 8—10 morgens, 12—3 nachm. und von 6—9 Uhr abends. Sonntags von 9—2 Uhr. 6849
Für Unbemittelte Heilanstaltspreise.